



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

400 (28.8.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-276323](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-276323)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2,20 RM u. 50 Pf. Trägertohn), Ausgabe B erscheint 12mal (1,70 RM u. 30 Pf. Trägertohn), Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, behält kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beiträge auf allen Wissensgebieten. Für unbetragte eingelangte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 4er-Polst. Millimeterzeile 10 Pf., Die 6er-Polst. Millimeterzeile im Zertitel 45 Pf., Schwebinger und Weinheimer Ausgabe: Die 4er-Polst. Millimeterzeile 4 Pf., Die 6er-Polst. Millimeterzeile im Zertitel 15 Pf., Bei Wiederholung Nachsch. gemäß Preiskliste. Schluss der Anzeigen-Nahme: Frühausgabe 18 Uhr, Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Nahme: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Abholungs- und Erfüllungsort Mannheim. Aufschrift: Verlagsdruck: Mannheim, Verlagsdruck: Ludwigshafen 4900. Verlagort Mannheim.

Abend-Ausgabe A

4. Jahrgang MANNHEIM Nummer 400

Freitag, 28. August 1936

Die neue Funkschau - eine technische Großtat

Heute durch Dr. Goebbels eröffnet - „Musterbeispiel deutschen Aufbaues“

Zwei Millionen Volksempfänger

Berlin, 28. Aug.

Die 13. große deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1936, eine Schau technischer Wunder und Erfindungen, ist am Freitagvormittag in Gegenwart von Mitgliedern der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, sowie der Partei, von ausländischen Diplomaten und von Vertretern aus Handel und Industrie, Kunst und Wissenschaft durch den Reichsminister für Volkserziehung und Propaganda, Dr. Goebbels feierlich eröffnet worden.

Die Begrüßungssprache hielt der Staatskommissar der Hauptstadt Berlin, Dr. Lippert, der nach Begrüßungsworten die Verdienste des Reichsministers Dr. Goebbels bei dem Zustandekommen auch dieser Ausstellung hervorhob. Der Staatskommissar erinnerte an das Brandunglück, das die Rundfunkausstellung 1935 heimgesucht hat und erklärte in diesem Zusammenhang, daß es hier gelungen sei, Unglück in Glück zu wandeln. Denn man könne sagen, daß der Brand die Freische geschlagen habe für die Zukunft des Berliner Ausstellungsquartiers.

Der zweite Redner der Eröffnungsfeier, Dr. Goetz, der Leiter der Fachgruppe Rundfunk der Wirtschaftsgemeinschaft Elektroindustrie, gedachte einleitend ebenfalls der Brandkatastrophe im vorigen Jahr und betonte dann den ungeheuren Aufschwung der gesamten deutschen Rundfunkwirtschaft, sowie die Erfolge des Volksempfängers.

Dr. Goebbels spricht

Darauf nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu der Eröffnungsansprache.

In seiner Rede erteilte Reichsminister Dr. Goebbels einleitend jenen Propheten eine deutliche Abjage, die bei der Nachterregung des

Nationalsozialismus einen völligen Zusammenbruch Deutschlands in kurzer Frist vorausgelagt hatten.

Die damals nicht mäde wurden, schwarz zu sehen und zu schmähen, hielten heute die immer wiederkehrende Reihe nationalsozialistischer Erfolge für geradezu selbstverständlich. Laube aber irgendwo ein Hindernis auf, dann sei bei diesen Kritikern das Gesamtwerk des nationalsozialistischen Aufbaues schon vergessen und man sehe nur noch die entstandene Schwierigkeit. Es tue daher gut, sich hin und wieder auf bestimmte Spezialgebiete einen Generalüberblick zahlreicher Erfolge zu verschaffen, um an ihnen zu erkennen, wie klein und bedeutungslos gelegentliche Rückschläge seien, die hier und da im Verlauf einer Entwicklung immer wieder verzeichnet werden müßten.

Musterbeispiel Rundfunk

Am deutschen Rundfunk, der sich heute zum viertenmal in einer großen Gesamtschau dem nationalsozialistischen Deutschland zeige, könne

man das besonders deutlich erkennen. Er habe in dem hinter uns liegenden Rundfunkjahr allein mit seinem Olympia-Weltseher eine Leistung vollbracht, die einzigartig in der Welt dastehende. Durch die umfassenden technischen Vorbereitungen des deutschen Rundfunks habe die ganze Welt an den Olympischen Spielen 1936 teilnehmen können.

Die Zahl der deutschen Rundfunkteilnehmer sei in den hinter uns liegenden Jahren wieder um fast eine Million von 6 516 732 auf 7 404 144 erhöht worden. Damit marchiere Deutschland in Bezug auf die Zahl der Rundfunkteilnehmer mit England an zweiter Stelle.

Das außerordentliche Anwachsen der Besucherzahl der Rundfunk-Ausstellungen in Berlin von 114 000 Menschen im Jahre 1933 auf 480 000 Menschen im Jahre 1935 beweise das erhöhte Interesse am deutschen Rundfunk, das auch nicht ohne Einfluß auf den Abzug von Rundfunkempfängern geblieben sei. Im Rundfunkjahr 1935/36 seien 1 340 000 Geräte, im vorigen Rundfunkjahr 1 289 000 und in diesem Jahr sind bis zum 30. Juni schon 1 300 000 abgesetzt worden. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß das Hauptgeschäft erst in den tom-

menden Wintermonaten einsetzt. Von 2 Millionen Volksempfängern „VE 301“ seien bereits 1 944 886 verkauft.

Zahlen des Aufstiegs

Die Zahl der im deutschen Rundfunk angetretenen Personen sei von 2019 Festangestellten im Januar 1933 auf 3166 im Jahre 1935 und 395 bis zum 30. Juni d. J. gestiegen. Während im Rundfunkjahr 1932/33 260 000 Mitwirkungen zu verzeichnen waren, seien es im Jahre 1935/36 650 000 Mitwirkungen gewesen. Auch gemessen am vorigen Rundfunkjahr, sei bereits wieder eine Steigerung um 180 000 Mitwirkungen zu verzeichnen.

Während — wie Reichsminister Dr. Goebbels betonte — früher für Honorare und Sendegeldern jährlich 9,5 Millionen aufgeworfen wurden, seien heute für den gleichen Zweck 17 Millionen zur Verfügung. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Feststellung, daß von den gesamten dem Rundfunk zur Verfügung stehenden Mitteln 74 v. H. auf die Sendungen, 16 v. H. auf die Technik und 10 v. H. auf die Verwaltung entfallen.

Reichsminister Dr. Goebbels gab ferner bekannt, daß auch die Leistungen des für die Verbindung des gesamten Auslandsdeutschums mit der gesamten Volksgemeinschaft so wesentlichen deutschen Kurzwellensehers eine außerordentliche Steigerung erfahren haben. Es werden zur Zeit sechs Zonen erfährt, und zwar Afrika, Südamerika, Australien, Ozeanien, Südamerika, Mittelamerika und Nordamerika. Die Zahl der augenblicklich betriebenen Richtstrahler beträgt 12. Während im Jahre 1934 der deutsche Kurzwellenseher 17 325 Darbietungen aufzuweisen hatte, waren es im Jahre 1935 25 687 und sind es bis zum 30. Juni d. J. allein 13 755 gewesen.

Ausbau des Fernsehens

Neben dem Fernhören habe der deutsche Rundfunk auch im Fernsehen einen außerordentlichen Ausbau erfahren. Am 15. Januar 1936 wurde der regelmäßige Fernsehbetrieb des Fernsehensenders 1 Rixdorf-Berlin aufgenommen. Neben der täglichen Sendezeit von zwei Stunden wurden während der Olympischen Spiele zusätzlich weitere sechs Stunden gesendet, so daß der deutsche Rundfunk mit einem achtstündigen Fernsehensendebetrieb aufwarten konnte. Neben den 10 in Betrieb befindlichen Fernsehstudios in Berlin standen während der Zeit der Olympischen Spiele zusätzlich weitere 15 Fernsehstudios zur Verfügung, so daß während der 16 olympischen Tage in 25 Fernsehstudios über 150 000 Volksgenossen an den Olympischen Spielen unmittelbar teilnehmen konnten.

Die hohe kulturelle Leistung

Die Minister würdigte dann die großen kulturellen Leistungen des deutschen Rundfunks in dem hinter uns liegenden Rundfunkjahr, so z. B. die Sendungen des großen Mozart-Jubiläums, in dem in 25 Einzelsendungen nicht nur die Werke Mozarts und die Stationen seines äußeren Lebens, sondern auch ein Einblick in die großen seelischen Entscheidungen dieses einzigartigen Menschen und Künstlers gegeben wurden, die Meisterkonzerte des deutschen Rundfunks, in denen lebende deutsche Künstler von Welt Ruf zur Sendung gelangten und die Uebertragung der Festaufführung „Lohengrin“ aus Bayreuth in fast die ganze Welt.

Einen gebührenden Anteil an den Rundfunkprogrammen des hinter uns liegenden Jahres

Völker mit leeren Wiegen sterben

Eine beachtenswerte Rede Mussolinis in Polen

Rom, 28. Aug.

Mussolini, der zur Zeit an den italienischen Manövern teilnimmt, hat sich am Donnerstagabend nach Polen, der Hauptstadt der Provinz Lucania, begeben. In Potenza fand eine Massenkundgebung statt, bei der der italienische Regierungschef eine Ansprache hielt.

Mussolini sprach über das bevölkerungspolitische Problem; hier bestünde die Provinz Lucania gegenüber allen anderen italienischen Provinzen ein Primat. „Die Völker mit den leeren Wiegen“, so sagte der Duce wörtlich, „können ein Imperium nicht erobern. Sollten sie aber ein Imperium besitzen, so wird der Tag kommen an dem es für sie — vielleicht — äußerst schwer sein wird, es zu erhalten oder zu verteidigen. Anrecht auf das Imperium haben die fruchtbaren Völker, jene Völker, die den Stolz und den Willen haben, ihre Rasse über den Erdkreis auszubreiten: die männlichen Völker im strengsten buchstäblichen Sinne des Wortes.“

Mussolini schloß, er sei sicher, daß in der Provinz Lucania die Schwarzhemden zu jedem Opfer bereit seien, um „überall und gegen jedermann Italien und das Imperium zu verteidigen.“

Blutiger Kampf bei Oviedo

London, 28. Aug.

Nach den letzten hier vorliegenden Meldungen aus Spanien sollen die Nationalisten gestern einen konzentrischen Angriff auf die Stadt Oviedo unternommen haben, wobei die Truppen der Madrider Regierung 300 Tote zu verzeichnen hätten.

Nach einem Bericht aus dem Hauptquartier der Militärgruppe sollen die südwestlich von Madrid bei Toledo gelegenen Waffen- und Munitionsvorräten, die als einzige der Regierung verblieben seien, durch ein Unternehmen der Nationalisten zerstört worden sein. — Aus der gleichen Quelle kommt die Nachricht, daß drei Regierungsflugzeuge abgeschossen worden seien.



Der König von England in Athen

Archivbild

König Eduard VIII., der sich bekanntlich mit seiner Frau auf Erholungsreise in den griechischen Gewässern befindet, besichtigte dieser Tage Athen und die Akropolis. Unser Bild zeigt König Eduard, wie er im Auto in Begleitung des britischen Gesandten in Athen zur Akropolis fährt.

habt auch die Volkserde der Nationen gehabt, die bewirkt, daß in den breiten Massen des Volkes wieder ein Gefühl für künstlerisches Schaffen überhaupt entsteht. Dadurch, daß ein Volksgenosse sich laienhaft und primitiv künstlerisch betätigt, erwache in ihm nicht nur eine bisher nicht gekannte Freude am Dasein, sondern er wird im Laufe der Zeit auch aufnahmefähiger für die große Kunst selbst. Es sei also falsch, wenn in gewissen Kreisen der Kunsterschaft sich die Auffassung breit mache, durch die Volkserde der Nationen die berufstätigen Künstler in ihren Schaffensmöglichkeiten eingeengt. Die Volkserde der Nationen beabsichtigt nicht, Kunst für das Volk zu bringen, sondern eine neue Volkskunst zum Leben zu erwecken.

Sechs Merkmale der Programmgestaltung

Reichsminister Dr. Goebbels gab dann eine Reihe von Gesichtspunkten für die Programmgestaltung:

1. Bei einer Teilnehmerzahl von fast 7½ Millionen, die einer regelmäßigen Mitschreiberzahl von etwa 30 Millionen entspricht, muß das Programm des Rundfunks nach der unterhaltenen wie nach der künstlerischen Seite entsprechend seiner Massenwirkungsmöglichkeit vielseitig sein. Für ihn gilt in der Tat das Goethewort: „Der vieles bringt, wird manchem etwas bringen“.

2. Es ist selbstverständlich, daß bei einem Tagesprogramm eines einzigen Senders, das meistens von morgens 6 Uhr bis nachts 1 Uhr ununterbrochen abrollt, im Laufe der Zeit auch manche minderwertige mit unterlaufen muß. Es ist ungerecht, vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein ein Rundfunkprogramm abzuheben, seine Höhepunkte zu verbergen und seine Tiefpunkte zu kritisieren.

3. Das Niveau des Rundfunkprogramms darf nicht zu tief gesenkt, aber auch nicht zu hoch geschraubt werden. Jede Sendung muß darauf Bedacht nehmen, daß sie von Millionen Teilnehmern nicht nur gehört, sondern auch verstanden werden will. Es ist etwas anderes, in einem Konzertsaal oder in einem Theater mit einer immerhin begrenzten Teilnehmerzahl höchste Kunst in Ton und Wort zu bringen oder im Rundfunk, ohne daß durch unmittelbares optisches Teilnehmen das Verständnis erleichtert wird, Millionen Menschen, die aus allen Volksschichten und Bildungsschichten kommen, zum Mitschören aufzufordern.

4. Das Programm des Rundfunks muß so gestaltet werden, daß es den verwöhnteren Geschmack noch interessiert, und dem anspruchslosen noch gefällig und verständlich erscheint. Es muß in einer klugen und psychologisch geschickten Mischung belehrend, anregend, entspannend und unterhaltend sein.

Dabei soll besonderer Bedacht gerade auf Entspannung und Unterhaltung gelegt werden, weil die weitaus überwiegende Mehrheit aller Rundfunkteilnehmer meistens vom Leben sehr hart und unerbittlich angefaßt wird, in einem nerven- und kräfteverzehrenden Tageskampf steht und Anspruch darauf hat, in den wenigen Ruhe- und Mußestunden nun auch wirkliche Entspannung und Erholung zu finden. Demgegenüber fallen die wenigen, die nur von Kant und Hegel ernährt werden wollen, kaum ins Gewicht.

Der Rundfunk dient der Kultur

5. Es ist nicht wahr, daß Rundfunk oder Film der Kultur Schaden zugefügt hätten. Gewiß entspricht es den Tatsachen, daß die reine Schauspielkunst, künstlerisch gesehen, der optischen Wiedergabe überlegen ist. Genau so wie ein Musikstück beim unmittelbaren Hören auch unmittelbarer wirkt als bei mechanischer Wiedergabe durch den Rundfunk. Das aber steht ja gar nicht zur Debatte.

Es steht zur Debatte, ob es für die Millionen Menschen, weit verstreut im Lande, besser ist, niemals Beethoven oder Wagner, oder sie wenigstens über den Rundfunk zu hören, und niemals einen großen Schauspieler, oder ihn wenigstens im Film zu sehen. Nur blasser, weltfremder Aesthetizismus kann sich der Dringlichkeit dieser Fragestellung entziehen. Die Millionen Menschen aber, weit verstreut in den Dörfern und Städten, auf einsamen Gehöften irgendwo im Schwarzwald, in Necklängen oder in Ostpreußen werden es dem technischen Mirakel des Rundfunks zu danken wissen, daß es ihnen in ihrer Einsamkeit und Weltabgeschlossenheit das Wunder des Lebens ins Haus bringt, sie mit Städten und Provinzen verbindet und die Klammer fertigen hilft, die das deutsche Volk geistig und seelisch umschließt.

6. Für die Bildung eines Volkes darf niemals der Grundsatz gelten: „Alles oder nichts“. Man muß im Gegenteil in ewigem, eifrigem Bemühen das Bildungsniveau eines Volkes zu heben und zu befestigen suchen. Verwerflich aber ist jener Standpunkt geistigen Hochmut, der mit Verächtlichkeit auf ein niedrigeres Bildungsniveau herunterschaut. Auch der Rundfunk hat sich in seiner Programmführung vor diesem geistigen Hochmut zu hüten. Er darf nicht im luftleeren Raum eines überspitzten und

damit massenfremden Bildungsideals wirken. Er soll in diesem Fall seine Zelte mitten im Volke aufschlagen, den Geschmack des Volkes durch systematische Arbeit veredeln, sein Bildungsniveau nicht mit Hochmut belächeln, sondern mit Liebe und eiserner Hingabe heben.“

Die Technik Freund der Menschen

„Man schmäle uns nicht die Errungenschaften der modernen Zivilisation; sie haben die Menschen nicht ärmer, sondern reicher gemacht und vor allem sind die Völker durch sie wirklich geworden. Das 20. Jahrhundert hat uns wieder die Augen geöffnet für die Schönheiten und Reichtümer des Lebens. Es ist ein Jahrhundert ungeheurer, revolutionärer technischer Entwicklung, ein Jahrhundert, das die angespannteste Hingabe jedes einzelnen Menschen an sein Tagewort fordert, ihm aber auch die moderne Technik als Helferin und Ueberwinderin eines atemraubenden Tempos und eines mitreißenden Lebensrythmus zur Seite stellt. Es ist nicht wahr, daß die ungeheuren dynamischen Kräfte dieses Jahrhunderts Feinde des Menschen seien; sie sind seine Diener und Freunde, wenn eine kluge und überlegene Staatsführung die Kunst beherrscht, sie zu regulieren, zu führen und planmäßig einzusetzen. Was früher das eiferfüchtig bewachte Vorrecht der sogenannten oberen Tausende war, das beginnt nun unter lasträchtiger Mithilfe der modernen Technik Gemeingut eines ganzen Volkes zu werden.“

Das alles erfordert auch neue Formen in Politik und Wirtschaft. Der sozialistische Volksstaat nationalsozialistischer Prägung sei das sinn- und augensällige Ergebnis einer politisch-revolutionären Umgestaltung. Im Rahmen einer ganz neuartigen Menschenführung, wie sie vom Nationalsozialismus zum ersten

Madrid's Zuchthäusler als Richter

General de Llano über die verzweifelte Lage der Roten

Lissabon, 28. Aug.

In einer Rundfunkansprache am Donnerstag stellte General de Llano fest, daß die Marxisten nur noch in einem Drittel Spaniens herrschten. In wenigen Tagen würden sie nur noch ein Fünftel besitzen.

Am Donnerstag hätten nationale Flugzeuge den Flugplatz von Barajas und Cuatro Vientos bombardiert und großen Schaden angerichtet. Die Regierungsflugzeuge seien nicht zur Verfolgung aufgestiegen. Allgemein könne man feststellen, daß die Regierungsflugzeuge unterlegen seien, und die nationale Flugwaffe in den letzten Tagen außerordentliche Erfolge zu verzeichnen hatte.

In Madrid stritten sich jetzt drei kommunistische Organisationen um die Macht. An der Spitze Sowjetrussen, jüdische Emigranten und der Kommunist Heinz Reumann. — Das Madrider Volksgeschick, das über Leben und

Tod politischer Gegner urteilt, setze sich aus sechs ehemaligen Zuchthäuslern zusammen, die noch vor zwei Monaten hinter Schloß und Riegel saßen.

Ueber die französische Grenze seien übrigens von neuem Waffen für die Marxisten in Brun eingetroffen. Der spanische Militärattaché in Paris habe Paris, weil er die Waffenensführung nicht gutgehen habe, verlassen müssen. Nach wie vor sende die französische Volksfront Waffen und Munition nach Madrid. — Im Hafen von Sevilla wurde am Donnerstag, nachdem sich die Rebel bereit hatten, der Piratenkreuzer „Miguel Cervante“ gesichtet. Die Hafensicherungen eröffneten sofort das Feuer. Gleich zu Beginn der Beschießung tauchte ein französischer Kreuzer auf, der sich schützend vor das Piratenschiff legte. — Nach einer Einigung zwischen der Militärbehörde und der Bergwerksdirektion werde in den Bergwerken von Rio Tinto am Freitagmorgen die Arbeit wieder aufgenommen.

Tagung der Deutschen Naturforscher und Aerzte in Dresden

Für die 94. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte, die bekanntlich vom 20. bis 23. September in Dresden unter der Schirmherrschaft des Reichsstatthalters in Sachsen Ruffmann abgehalten wird, liegt jetzt die Vortragsfolge vor, die für die Hauptkategorien und Zusammenkünfte der Fachabteilungen und befreundeten Gesellschaften rund 300 Vorträge und Berichte aus allen Gebieten der Naturwissenschaft und Heilkunde vorsieht. Auf dieser bedeutungsvollen wissenschaftlichen Tagung, die unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Staatsrat Professor Dr. Sauerbruch in Berlin, stehen wird, wird von den umgestalteten Gedanken unserer Zeit, die sich auch in der Wissenschaft auswirken, Zeugnis abgelegt werden. Im Vordergrund der Hauptkategorien stehen die Themen: „Medizin und Biologie“ und „Fördernde und lenkende Stoffe in der unbeelebten und in der belebten Natur“, die durch die Vorträge von Prof. Dr. Rößler und Jena über „Biologisches Denken im Rahmen einer neuen, deutschen Heilkunde“, Dr. Grottel in Berlin über „Das Barion-Stemens-Fluorfilmverfahren“ und Dr. Groh-Verlin über „Die Grundlagen der Massenbiologie“ vermehrt werden. Besonders umfangreiche Tagesordnungen sind von Fachabteilungen und Fachgesellschaften aus dem Bereich der Inneren Medizin, der Pathologie, der Hygiene, der gerichtlichen und sozialen Medizin, der Zahnkunde, der Tierheilkunde, der Chemie, der Physiologischen Anthropologie und der Geschichte der Medizin vorgesehen.

Wer war Eichendorff?

In Dirschau gibt es eine deutsche Privatschule, die den Namen Eichendorff-Schule tragen möchte. Um das erreichen zu können, mußte die Genehmigung des polnischen Kulturministeriums eingeholt werden. Diese Genehmigung

wurde verweigert. Begründung: Der Name des für die Schule gewählten Patrons entspreche nicht der Bestimmung für die allgemeinen Schulzwecke. Als Patrone von Schulen könnten nur hervorragende Persönlichkeiten gewählt werden, die sich um die Idee der deutsch-polnischen Verständigung und des Zusammenlebens der beiden Völker bei Schöpfung des gegenseitigen kulturellen Wertes besonders verdient gemacht hätten. Außer diesen kämen dann noch Persönlichkeiten aus der Literatur und dem kulturellen Leben in Frage.

Es ist nun Aufgabe der deutschen Schule in Dirschau, nachzuweisen, daß 1. Eichendorff eine Persönlichkeit war, 2. daß er als Persönlichkeit aus der Literatur kommt, wie man sich auszudrücken beliebt, und sollte Punkt 2 sich als nicht begründet herausstellen, 3. daß er wenigstens dem kulturellen Leben angehört. Es ist zu hoffen, daß diese Beweisführung der deutschen Privatschule nicht allzu schwer fallen wird.

Gedenkfeier für Hoffmann v. Fallersleben

Fallersleben, die kleine Stadt im niedersächsischen Lande, ehrte im Rahmen einer Gedenkfeier ihren größten Sohn, den Schöpfer des Deutschlandliedes und vieler Volks- und Wanderlieder, den Dichter Hoffmann v. Fallersleben. Straßen und Häuser standen im Flaggenschmuck. Die Zugänge zur Hoffmannstraße wurden von grünen Triumphbögen überspannt. Hier hatten die Ehrenformationen der Bewegung mit ihren Fahnen Aufstellung genommen, dahinter stautete sich die Menge. Die Stätte der Feier, der große Saal des jetzt wieder hergerichteten Geburtshauses des Dichters, hatte eine besonders festliche Ausschmückung erhalten. Von der Bühne grüßte die Hölle des Dichters. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man den Gaukeiler von Ost-Hannover Staatsrat Telschow, als Vertreter des verbind-

ten Reichsministers Kerl den Ministerialdirigenten von Dettner, sowie Ministerpräsident Raggas und Staatsminister Alpers von der braunschweigischen Staatsregierung. Außerdem wohnten der Feier Verwandte des Dichters bei, unter ihnen auch seine Enkelin, Frau Schäfer-Berlin.

Das Gedicht von Brahms leitete die Feier ein. Bürgermeister Wollast dankte allen, die an dem Werk mitgeholfen haben. Kreisleiterstellvertreter Geßler würdigte die geschichtliche Gestalt Hoffmanns von Fallersleben, sein Wirken und sein Schaffen.

Das Andante aus dem Kaiser-Quartett von Haydn, durch das die Motive des Deutschlandliedes klingen, bildete den stimmungsvollen Ausklang der Feier.

Anschließend legten die Gäste Kränze am Denkmal des Dichters nieder.

Arzt und Forscher

Ausland-Ausstellung eröffnet

Zu Ehren Christoph Wilhelm Hufelands, des großen deutschen Arztes und Forschers, dessen Todestag sich, wie wir schon berichteten, zum hundertsten Male jährte, wurde im Kaiser-Friedrich-Haus in Berlin, durch die staatliche medico-historische Sammlung und das Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften eine Ausstellung eröffnet, die einen Einblick in die Persönlichkeit des Mediziners, in sein Schaffen und seine Beziehung zu den bekanntesten Zeitgenossen vermittelt. Eine große Anzahl von sorgfältig zusammengestellten Dokumenten, die für den Wissenschaftler und auch für den Menschen Hufeland kennzeichnend sind, der trotz seiner Ehrfurchtlichkeit doch in erster Linie praktischer Arzt war, bringen und den großen deutschen Arzt, der als Bahnbrecher in der gesamten medizinischen Wissenschaft seiner Zeit anzusehen ist, näher. Neben zahlreichen Dankbüchern und mehreren Exemplaren seiner Werke, von denen die „Mater-Medica“ heute noch das bekannteste ist, findet man auch persönliche Erinnerungssachen wie ein von der Admi-

mal praktisch eingeleitet wurde, ist der Rundfunk dazu eines der modernsten und wichtigsten Volkserziehungsmittel. Darum ressortiert auch der Rundfunk bei uns nicht wie in allen anderen Ländern bei einem Fach, sondern bei einem politischen Ministerium.

Die Welt respektiert unsere Leistung

Reichsminister Dr. Goebbels schloß:

„Wiederum stehen wir am heutigen Tage vor dieser großen Schau der Wirtschaft, der Technik, der Kultur und der Politik auf einem der wichtigsten Teilgebiete unseres öffentlichen Lebens. Was ebendem nur Angelegenheit der daran unmittelbar interessierten Kreise war, ist nun Sache der Nation und wird von der Welt respektvoll und vielfach mit Neid beachtet. Röge auch von der diesjährigen Schau des deutschen Rundfunkwesens ein starker Impuls ausgehen. Röge auch sie mithelfen, die deutsche Volksgemeinschaft zu zimmern und die Kraft und die Fähigkeit des Rundfunks selbst zu vermehren. Glück und Frieden dem deutschen Menschen bringen. Ich verbinde mit diesem Wunsch meinen und des Volkes Dank an alle die, die an der Gestaltung des deutschen Rundfunks mitarbeiten, vom Intendanten bis zum letzten Arbeiter. Das ganze Volk ist lächelnd Zeuge dieser Arbeit und es will, daß sie getan werde im Geiste der Freude und alle Deutsche am Werk- und Feiertag verbindet.“

In diesem Sinne erkläre ich die Große Deutsche Funkausstellung 1936 in Berlin für eröffnet.“

Nach dem Gesang des Deutschland- und des Horn-Völker-Liedes brachte ein gemischter Chor zwei Kompositionen von Bruno Stillermer-Kassel zum Vortrag: „Run ist die Arbeit wieder Segen“ und „An Deutschland“.

Reichsminister Dr. Goebbels wurde bei seiner An- und Abfahrt stürmisch begrüßt.

Die Hausbesitzer tagen

Kiel, 28. August. (SB-Punkt.)

Der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine e. V. hält am Wochenende in Kiel seine 57. Jahresversammlung ab, zu der über 1500 Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches eingetroffen sind.

Nach einer Kranzniederlegung am Ehrenmal durch den Präsidenten des Zentralverbandes, Erich Tribius, fand Freitag vormittag der Beginn der internen Sitzung des Reichsausschusses im großen Saal des Kieler Rathauses eine Begehung durch den Kieler Oberbürgermeister Behrens statt. Zwei brennende Fragen seien für die Gemeinde zu lösen: die Schaffung von Wohnraum und die gerechte Miete. Diese Fragen könnten nur durch enge Zusammenarbeit auf dem Boden nationalsozialistischer Gerechtigkeit gelöst werden.

Präsident Tribius eröffnete die Tagung des Reichsausschusses und hieß die Tagungsteilnehmer herzlich willkommen.

Dr. Goebbels besucht die Biennale

Berlin, 28. Aug.

Auf Einladung des italienischen Propagandaministers Alfieri wird Reichsminister Dr. Goebbels sich am Samstag, 29. d. M., im Flugzeug für zwei Tage zum Besuch der Biennale nach Venedig begeben.

Luise für ihren Selbstmord gestrichenes Notizbuch, einige Originalbriefe der Königin Marie und die Ernennungsurkunde zum Kreisarzt und zum Professor der Berliner Universität, an deren Gründung Hufeland bekanntlich wesentlich mitwirkte. Briefe an Goethe, Herder und Schiller erinnern an den Weimarer Kreis, Briefe an Heine und Heilmann an den Berliner Kreis. Auch ein Exemplar von Goethes „Ormann und Dorothea“, das der Autor ihm selbst verehrte, ist dort aufgestellt.

Vor Eröffnung der Ausstellung gab Professor Dr. Diepgen in einem Vortrag über „Christoph Wilhelm Hufeland und die Medizin seiner Zeit“ einen Ueberblick über die Lebensgeschichte und die Bedeutung dieses großen deutschen Arztes, der sich bleibende Verdienste vor allem um die Einführung der Leichenhäuser und die allgemeine Schutzimpfung erworben hat.

Zerstörte Freilichtbühne. Bei einer verheerenden Unwetterskatastrophe wurde u. a. auch die im Vierhorn bei Pfaffendorf (Hoblen) 1935 von den Ortsgruppen Pfaffendorf und Hordheim erbaute außerordentlich schöne und geeignete Freilichtbühne vernichtet.

Film in Paris 1937. Die Internationale Ausstellung für Moderne Kunst und Wissenschaft, die im kommenden Jahre in Paris stattfindet, wird auch filmisch für Europa von besonderer Bedeutung werden. Einige Mitteilungen der Ausstellung werden, wie nun endgültig feststeht, umfassend dem Film gewidmet sein. In der Gruppe I werden die Filmtechnik und die Technik der Fotografie und der kinematografischen Aufnahme zu sehen sein. In Abteilung III zeigt man den Film als Mittel zur Volkserziehung, in der Abteilung IV fotografische, kinematografische, fernsichtliche und propagandatechnische Erzeugnisse. In Abteilung V wird man bautechnische Erfahrungen und Erkenntnisse sehen können, und in der Abteilung VI Heizungssysteme, Lüftung- und Erweiterungsanlagen.



Prinzessin Alexandra von Dänemark, Gemahlin des Königs Christian X. von Dänemark. Das Brautpaar in Berlin.

Ge...

„Daily G...
Seite unter g...
ihres Bericht...
der Chef der...
mit Stalin...
nem Gutdünk...
für einen Ge...
sch um die g...
der Geschichte

Durch solche...
niffe im Arbe...
besten illustri...
Landes sich i...
spricht nicht ge...

Dr. Goebbels besucht die Biennale

Berlin, 28. Aug.

Auf Einladung des italienischen Propagandaministers Alfieri wird Reichsminister Dr. Goebbels sich am Samstag, 29. d. M., im Flugzeug für zwei Tage zum Besuch der Biennale nach Venedig begeben.

Mosk...

Ein eigen...
Gestern trat...
der Hochschol...
in Begleitung...
ein. Während



Hier gewie...

ist der Mund- und wichtig-...
effortiert auch in allen ande-
sondern bei
erium.

Leitung

schloß:
tigen Tage vor
ast, der Tod-
auf einem der
öffentlichen
Gelegenheit der
Kreise war,
wird von der
it Reid beach-
gen Schau des
i starker Um-
mischeln, die
zimmern und
des Mundfunk
Frieden dem
h verbinde mit
h Volkes Dank
g des deutschen
ntendanten blä-
e Volk ist läg-
s will, daß sie
eube und alle
verbindet.

ie Große Deut-
Berlin für er-

Land- und des
emischer Ober
Sürmer
die Arbeit wie-
nd“.

is wurde del
ch begrüßt.

Tagen

(S-B-Funk.)
er Haus- und
um Wochenende
ab, zu der über
en des Reiches

am Ehrenmal
ntersverbandes,
vormittag vor
des Reichsaus-
eler Ratbaud
er Oberbürger-
brennende Fro-
ßen: die Schah-
gerechte Rie-
durch enge Ju-
nationalsozia-
len.

te die Tagung
die Tagungs

Biennale

stin, 28. Aug.
ntischen Propo-
Reichsminister
29. d. M., im
Besuch der Bio-

gehtliches Koff-
öniglichen Ho-
ndes zum Leip-
riner Univer-
land bekannt
Goethe, Her-
heimer Arktik,
in den Verfilm-
Goethes, Per-
Autor ihm red-

ng gab Profel-
Vortrag über
und die Medizin
ber die Lebens-
dieses groß-
ende Verdienste
der Leidenbau-
appodentimpna

hne. Bei einer
be wurde u. a.
Hassendorf (Ro-
ppen Bassendorf
ordentlich schöne
vernichtet.

7. Die Inter-
erne Kunst und
n Jahre in Pa-
tisch für Europa
den. Einige Ab-
en, wie nun end-
Film gewidmet
die Filmtchnik
e und der kine-
leben sein. In
Film als Mittel
teilung IV foto-
echnische und
ffe. In Abtei-
che Erfahrungen
und in der Ab-
stüfung- und



Eine „Olympia-Verlobung“

Prinzessin Alexandra-Louise, die Tochter des Prinzen Harald von Dänemark, eines Bruders des Königs, und seiner Gemahlin, einer geborenen Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, hat sich mit dem Grafen Luitpold Alfred Friedrich Karl zu Castell-Castell verlobt. Das Brautpaar hat sich erst bei den Olympischen Spielen in Berlin kennengelernt. — Unser Bild zeigt das Brautpaar.

Stalin im kugelsicheren Rolls Royce

Die Bewachung des Sowjetgewaltigen verstärkt / Der Doppelgänger nimmt Paraden ab

Nach während des Sinowjew-Ramensow-Prozesses wurde die Bewachung des Gewalttätigers der Sowjet-Union, Josef Stalin, verdoppelt. Ohne Zweifel ist er heute der am meisten bewachte Mann der Welt. Was wohl der beste Beweis für die sonderbare „Beliebigkeit“ dieses Mannes bei Russlands Arbeitern ist.

Iwanowitsch — sein anderes Ich

Im Dezember vor drei Jahren sah man Iwan Iwanowitsch zuerst. Damals war er noch Ingenieur in einem staatlichen Betrieb der Eisenbahnwerkstätten. Oft genug wurde er von seinen Kollegen damit gehänselt, daß er — Stalin aufs Haar gleiche. Eines Morgens erschien er nicht an seinem Arbeitsplatz. Die Rückfrage in seiner Wohnung ergab, daß er abends nicht nach Hause zurückgekehrt war.

Man benachrichtigte sofort die Polizei und informierte die GPU. Nach ein paar Tagen ließ man wissen, daß alle weiteren Nachforschungen in der Angelegenheit Iwan Iwanowitsch zu unterlassen seien. Seitdem erzählt man sich in Moskau, daß der Mann, der die Paraden abnimmt und von Zeit zu Zeit im Auto durch die Stadt fährt, nicht Stalin, — sondern Iwan Iwanowitsch sei...

Es dürfte heute dem berühmten Kamele...

leichter sein, sich durch ein Nadelöhr zu zwängen, als einem Unbefugten, in den Kreml einzudringen. Er hätte einen vierfachen Skordon zu überwinden.

Da ist erst einmal die Garde der Georgier, eine Truppe riesenhafter Männer, die aus der gleichen Gegend stammen wie Stalin selbst. Sie sind ihm auf Leben und Tod verschworen.

Nach ihnen kommt die Hochspannungskette, in die erbarmungslos derjenige hineingerät, der nicht von einem Posten durch die Gänge geführt wird. Und hinter der Hochspannung folgt die Sicherung durch unsichtbare Strahlen, die letzte technische Einrichtung, die man im Kreml anbrachte. Jedes Durchschreiten des unsichtbaren Strahlenkranzes löst eine Alarmglocke aus, die eine besondere Wache herbeiführt; diese

ist — die Fenster sind dick und fest, sie sind kugelsicher. Drei Autos fahren vor dem Wagen, drei Autos hinter ihm. Außerdem sind auf jeder Seite sechs Spezialbeamte der GPU mit Motorrädern verteilt.

Bei einem öffentlichen Auftreten Stalins rechnet man im Durchschnitt mit einem Aufgebot von 1500 GPU-Leuten, die in seiner Nähe und vor allem auch unter der „jubelnden Menschenmenge“ verteilt sind. Sie alle haben die schußbereite Pistole in der Tasche.

Zittert die Hand ...?

Bis vor einigen Monaten galt Stalin als „Expert“ im Pistolenschießen. Die letzten Monate haben ihn offenbar nervös gemacht. Denn Kaganowitsch, seine „rechte Hand“, schießt heute besser als er. Kaganowitsch beginnt auch bei den nächtlichen Schachspielen zu gewinnen, die Stalin mit ihm austrägt.

Aber selbst diese „rechte Hand“ des Sowjet-Herrschers muß sich, um in die inneren Räume der eigentlichen Stalinswohnung hineinzugehen, bei den verschiedenen Posten mit jenem Spezialausweis legitimieren, den nur Jagoda, der Chef der Geheimen Polizei, ausstellt. Wenn er spät nachts den Kreml verläßt, dann bringen ihn georgische Wachtposten bis zum Kremllor.

Vor dem Schlafzimmer Stalins aber stehen zwölf Georgier mit aufgezogenem Bajonett, um die Nachtruhe des „Ein samen im Kreml“ zu hüten, — vorausgesetzt, daß er, rückblickend auf das, was um ihn und durch ihn geschah — den Frieden des Schlafes zu finden vermag.



Pressfoto

Halle Selassies Tochter: Schwester

Prinzessin Tsahai, eine Tochter des Negus von Abessinien, wurde in einem Londoner Kinderhospital Schwester. Sie will später Medizin studieren. Unser Bild zeigt Schwester Tsahai (rechts) mit einigen anderen Schwestern des Kinderkrankenhauses.

übernimmt auch bei einer ganz normalen Führung erst in diesem Augenblick den Fremden aus der Hand der georgischen Kremlwache.

Doch noch immer ist man nicht im „Allerheiligsten“. Hier haben die Türen keine Klinke, keine Griffe. Sie öffnen sich von innen — und von außen nur dann, wenn ein bestimmter elektrischer Kontakt berührt wird, der sich auf dem Schreibtisch Stalins befindet.

Speisenvorhoster — unerlässlich

Die 6-Zimmer-Wohnung, die Stalin sich im Kreml einrichten ließ, bedeutet für ihn eine abgeschlossene Welt. Er hat sich hier fast eine Stadt für sich aufgebaut. Hier sieht er Filme, für die er sich interessiert, hier spielt man für ihn und seine engsten Freunde Theater, und selbst die Vorführungen einer Gruppe Ballett-girls finden von Zeit zu Zeit das Interesse des Sowjetgewaltigen.

Ein georgischer Koch bereitet für ihn die Speisen vor. Aber Stalin nimmt nichts zu sich, was nicht vorher vor seinen Augen gekostet wurde. Und sei es selbst ein georgisches Lammkotelett — wie man behauptet, seine Lieblingsgerichte.

1500 GPU-Leute unter „jubelnder Menge“

Mag es nun Iwan Iwanowitsch oder Stalin selbst sein, der in jenem Rolls Royce

Großes Aufräumen in Moskau

Unbegrenzte Vollmacht für den Chef der G. P. U.

London, 28. Aug. „Daily Express“ bringt auf der ersten Seite unter größter Aufmachung eine Meldung ihres Berichterstatters aus Warschau, wonach der Chef der GPU nach einer Geheimkonferenz mit Stalin Vollmacht erhalten habe, nach eigenem Gutdünken jedermann zu verhaften, den er für einen Gegner Stalins halte. Es handele sich um die größte Säuberungsmaßnahme in der Geschichte der Sowjetrepublik.

Vier hohe Offiziere, die Generale Schimid, Sapojnikow, Kusnezow und Zuljin seien gleichfalls verhaftet worden. Es bestehe der starke Verdacht, daß innerhalb der Roten Armee eine Verschwörung vorbereitet werde, um den Kriegsminister Woroschilow zu ermorden. Berichte seien im Kreml eingetroffen, daß in ganz Rußland in den Garnisonen Flugblätter verteilt worden, die zum Aufbruch aufrufen mit den Worten „Trotski, euer Führer, der die Armee geschaffen hat, ist verbannt, kämpft für ihn. Rache für Sinowjew und Ramensow“.

Das Blatt bringt ferner einen langen Bericht über die Arbeit der GPU-Agenten in der Londoner Sowjetbotschaft.

Durch solche Meldungen werden die Verhältnisse im „Arbeiterparadies“ Sowjetrußland am besten illustriert. Daß der Nachhaber dieses Landes sich in solcher Weise schützen muß, spricht nicht gerade für seine Beliebtheit.

Moskau-Prag „Jivil“

Ein eigenartiges Flugverkehrsproblem

Moskau, 28. August.

Gestern traf in Moskau der Direktor der tschechoslowakischen Luftverkehrsgesellschaft in Begleitung eines größeren Mitarbeiterstabes ein. Während seines Aufenthalts in Moskau

sollen die letzten Einzelheiten der Eröffnung der regelmäßigen Fluglinie Moskau-Prag festgelegt werden.

Der Plan, eine „zivil“ Flugverbindung zwischen Moskau und Prag einzurichten, tauchte bekanntlich sofort nach dem Abschluß des tschechoslowakisch-sowjetrussischen Beistandspaktes auf. Bereits im Herbst 1935 wurden die ersten Probeflüge auf der Strecke Moskau — Wjansk — Kiew — Winniza — Dschi — Klawenburg — Ungwar — Prag, deren Länge etwa 2500 Kilometer beträgt, durchgeführt. Diese Flugstrecke soll planmäßig in 14 Stunden bewältigt werden. Seit dem August vorigen Jahres wurde eifrig an dem Ausbau der Flugplätze und der Einrichtung von Hilfslandeplätzen sowie der Sicherung des Nachtfluges durch die Anlage von Leuchtfeuern gearbeitet. Die Eröffnung dieser neuen Fluglinie ist für den 1. September vorgesehen. Sie ist vom Standpunkt der normalen Flugverkehrstechnik aus betrachtet ein Un Ding, da die Strecke in einem großen Bogen Hunderte von Kilometern auf dem Scheitel der Karpathen unter ungünstigen meteorologischen Bedingungen entlang führt. Diese neue „zivil“ muß daher unter Berücksichtigung der Stellung Prag als Brückenkopf für die West-Ost-Verbindung Moskau betrachtet werden.

Ein Ehepaar abgestürzt

München, 28. August.

Wie die Rettungsstelle Wittenwald berichtet, ist am Montag um 14.30 Uhr im Anstieg vom Steinlkippenlar zur mittleren Großlar-Spize ein Ehepaar aus Wittenberg ca. hundert Meter in eine Felsrinne abgestürzt und mit schweren Verletzungen nach zweitägigem Suchen aufgefunden worden. Am Mittwochvormittag wurden die beiden Schwerverletzten unter größten Schwierigkeiten durch eine Rettungs-expedition geborgen und in das Krankenhaus Wittenwald gebracht. Ihr Befinden ist den Umständen nach gut.



Die Reichsautobahn als Schönheitssucher Weltbild (M)

Hier genießt der Autofahrer einen Blick in die bayerische Bergwelt, wie ihn früher nur der Bergesteiger kannte. Rechts oben eine Karte der bayerischen Reichsautobahnen.



Der kleine Grenzverkehr Ostpreußen-Uebarmemel wieder eröffnet Weltbild (M)

Die Luisenbrücke in Tilsit die Verbindung Ostpreußens mit dem Memelland, wird nach Wiedereöffnung des kleinen Grenzverkehrs von Fußgängern, Autos und Straßenbahnen in verstärktem Maße benutzt.

Unsere Zugvögel üben

Die hohe Zeit des Jahres gleitet merklich abwärts. Schon sind unsere Sänger im Federkleid auf ersten Uebungsflügen. Einige Wochen noch, dann wird aus dem bloßen Leben der Grünsalbe, und die Vogelwelt tritt wieder die Reise nach dem fernen Süden an.

Das Geheimnis des Vogelzuges ist immer noch nicht gelöst. Da sehen wir jenes Sammeln, schauen die symmetrische Ordnung der fliegenden Gruppen, bleiben im September und Oktober stehen vor verlassenem Nestern. Schleier des Naturwunders sind hier vor unserm Erkennen gezogen. Wir grübeln und rechnen, wieso und warum die kleinen und großen Vögel alle so weiten Weg ziehen und doch über tausend und mehr Kilometer Flugstrecke erneut zurückfinden zur Frühlingszeit in ihr altes Nest oder doch in die Heimat.

Schützt die Anlagen

Neue Schilder in unseren Parks

In dem Bestreben, unsere Anlagen und Parks in jeder Beziehung muffergültig zu gestalten, ist die Gartenverwaltung dazu übergegangen, die in den Parks befindlichen weniger schönen und verwitterten Verkehrszeichen zu entfernen, um sie durch neue Tafeln zu ersetzen, die sich sehr gut in die Natur einfügen.

Reichsfestspiele Heidelberg 1936

"Pantalon und seine Söhne" heute Freitagabend zum letzten Male. Köstlich, wie in der Dämmerung eines süddeutschen Spätsommerabends der Schloßhof bereitet ist, sich in den Schauplatz eines venezianischen Komödienspiels verwandeln zu lassen.

Benutzung roter Probefahrtskennzeichen

Warnung vor mißbräuchlicher Verwendung / Strenge Ueberwachung

Der Minister des Innern erläßt folgende Bekanntmachung: In einer Reihe von Einzelfällen wurde festgestellt, daß insbesondere seit der Freistellung der roten Probefahrtskennzeichen von der Kraftfahrzeugsteuer diese mißbräuchlich zu Fahrten, insbesondere mit steuerpflichtigen, aber unversicherter Kraftfahrzeuge, geführt haben.

Der "Sandbuckel" - ein neues Wohngebiet

Auflockerung der Großstadt wird in Mannheim planmäßig durchgeführt / Gefundes Wohnen Voraussetzung

Die Auflockerung der Großstadt in richtige Bahnen gelenkt zu haben, ist ein Verdienst der nationalsozialistischen Regierung, die bestrebt ist, die großen Zusammenballungen von Wohnstätten zu durchbrechen und durch Erschließung neuer Wohngebiete den Volksgenossen solche Wohnstätten zu schaffen, wie sie ein gesundes Volk unbedingt braucht.

Einste Tummelstätte der Jugend

Ein solches neues Wohngebiet ist der "Sandbuckel" in der Neckarstadt. Dieser Sandbuckel ist zwar kein einziger sandiger Buckel, wie man aus dem Namen schließen könnte, sondern ein Gebiet, das der Volksmund als "Sandbuckel" bezeichnet.

Später erfolgte eine Planumlegung, die zu Veränderungen der Linienführung der Straße führte. Im Jahre der Straßenumlegung wurden die zwischen den sandigen Hügel befindlichen Gärten immer weiter zurückgedrängt.

ten Kanalisation und anschließend begann eine rege Bautätigkeit, die jetzt schon diesem Strahlengebiet ein vollkommen verändertes Aussehen gegeben hat.

... heute Wohngebiet

Entsprechend unserer Auffassung und in richtiger Erkenntnis der Erfordernisse baut man sehr aufgelockert in dem Strahlengebiet, das von Nordwesten nach Nordosten nur zwei Straßen aufzuweisen hat: die Mainstraße und die verlängerte Karl-Benz-Straße.

Bei der Planung stellte man den Grundsatz auf, von der Längs Rötterstraße aus nach der Hochwiesenstraße einen langsamen Uebergang von den vier- bis fünfstöckigen Wohnhäusern der Längs Rötterstraße über die 3- und 2-geschossigen Häuser der Mainstraße bis zu den zweistöckigen Häusern der verlängerten Karl-Benz-Straße zu schaffen.

Ein einheitliches Stadtbild

Sehr viel zur Ausgestaltung des neuen Wohngebietes haben die in der Mainstraße erstellten Bauten beigetragen, die ein Beweis dafür sind, daß man unter Wahrung eigener Wünsche doch gemeinsam bauen und ein einheitliches Stadtbild erzielen kann.

Mit Omnibussen zum Reichsparteitag

Eine viertägige Fahrt nach Nürnberg, die das "Reisebüro Planenhof" durchführt.

Der Wunsch, nach Nürnberg zu kommen und am Reichsparteitag teilnehmen zu können, ist bei zahlreichen Volksgenossen recht groß. Um nun weitere Möglichkeiten zu schaffen, während des Reichsparteitages nach Nürnberg zu gelangen, führt das "Reisebüro Planenhof" mit Omnibussen vom 12. bis 15. September eine viertägige Fahrt zur Reichsparteitag nach Nürnberg durch.

Die Abfahrt erfolgt am Samstag, 12. September, ab "Planenhof" 13 Uhr, um auch den am Vormittag noch beruflich tätigen Volksgenossen die Möglichkeit zur Teilnahme an dieser Fahrt zu geben. Die Ankunft in Heilsbrunn bei Nürnberg dürfte um 19 Uhr sein, wo dann das Standquartier aufgeschlagen wird.

Am Sonntag geht es um 7.30 Uhr nach Nürnberg zum SA-Appeal in der Luisenpark-Arena und um 11.30 Uhr wird man bei dem SA-Vorbereitungsmarsch am Kroll-Hiller-Platz teilnehmen. Die Rückfahrt nach Heilsbrunn ist an diesem Tag auf 22.30 Uhr festgesetzt.

Die Heimfahrt tritt man am Dienstag

um 8.30 Uhr an. Ein Rundgang in Rothenburg o. d. Tauber, ein Mittagsausflug in Würzburg und eine Kaffeepause in Miltenberg unterbrechen die Fahrt, die um 20 Uhr im "Planenhof" endigen wird.

In dem billigen Gesamtpreis sind außer der Fahrt drei Ueberrnachtungen mit Frühstück, eine Eintrittskarte zum SA-Appeal (Sitzplatz), eine Eintrittskarte zu den Vorführungen der Wehrmacht (Stehplatz) und das Mittagessen auf der Rückfahrt in Würzburg eingeschlossen. Wie aus Vorbereitungen hervorgeht, ist ein reges Interesse für diese Sonderfahrt vorhanden, so daß sich sofortige Kartenbestellungen empfiehlt.

Als man noch Backsteine "schuckte"

Ein einundsechzigjähriger "Backsteinträger" erzählt aus seinem Leben

Der technische Fortschritt hat auch die Verwendung der Baumaterialien an den Baustellen gegenüber früher wesentlich umgestaltet. Will man sich einen Begriff davon machen, so darf man sich an einer neuzeitlichen Baustelle nur ein wenig umsehen. Da sind es zunächst die Riegel, die sogenannten Backsteine, die heute ganz anders behandelt werden als früher und die trotz weitgehender Verwendung von Beton noch immer das hauptsächlichste Material bei einem Neubau darstellen.

Schon die jetzige Anlieferung der Backsteine weicht stark gegenüber früher ab. Da wurden die Steine einfach auf einem Wagen angefahren, jetzt ist man aber dazu übergegangen, die Steine regelmäßig auf Bretter aufzusetzen, diese mit dem Portalkran unmittelbar an die Baustelle befördert werden. Ein jedes dieser Bretter trägt mehrere hundert Backsteine, sodas sehr rasch mit nur geringer menschlicher Hilfe einige tausend Steine dahin befördert sind, wo man sie benötigt.

Früher war das Verfahren viel umständlicher. Da wurden die Backsteine mit einem Pferdesubtrier angefahren und dann zur Baustelle entweder "geschugt" d. h. man hatte sich mit der Hand die Steine gegenseitig zugeworfen oder auch auf der Schulter getragen. Zunächst wurden die Steine "geichudt", was darin bestand, daß vom Wagen bis zur Verbrauchsstelle eine Kette von Arbeitern sich bildete, die sich in ununterbrochener Folge jeweils zwei Backsteine zuwarf, bis der Wagen völlig entleert war. Später wurden die Backsteine getragen und zwar zunächst derart, daß man zehn Steine "überzwerch" legte, sie dann auf die Schulter nahm und zur Verbrauchsstelle trug.

Das Tragen der Backsteine wurde gewöhnlich

häuser erstellt, die zu je vier Häusern in drei Blöcken zusammengefaßt wurden. Jedes dieser zwölf Häuser enthält drei Wohnungen mit je drei Zimmern und Zubehör.

Man muß zugeben, daß diese zwölf Häuser in ihrer einheitlichen Gestaltung einen vorzüglichen Eindruck machen, zumal man für jeden der drei Blöcke eine andere Farbe gewählt hat. Dadurch, daß nur zarte Farben verwendet wurden, wird eine Wirkung erzielt, die der Gestaltung des Stadtbildes nur zum Vorteil gereicht. Die beiden Endhäuser eines jeden Blocks enthalten Kraftwagenunterstellräume. Da das Gebiet außerordentlich tief liegt, konnte ohne weiteres in verschiedenen Häusern im Keller eine Zwischendecke eingebracht werden, die man zur Einrichtung von Unterstellräumen, Büros usw. benützt.

Die Nutzfläche jeder Wohnung wurde entsprechend groß gewählt, so daß auf jedes Zimmer, je nach Wunsch des Bauherrn eine Wohnfläche von 18 bis 20 Quadratmeter kommt. Mit 15 Quadratmeter ist die Küche auch ausreichend groß.

Unentwegt wird weitergebaut

Unentwegt wird aber auf dem genannten Gebiet weitergebaut und es dürfte nicht mehr allzu lange dauern, bis dieses erst erschlossene Wohnviertel völlig zugebaut ist. Schon jetzt sind auf der rechten Seite der Mainstraße drei neue Häuser im Bau, die noch in diesem Jahre bezugsfertig werden sollen. 18 Wohnungen enthalten diese drei Häuser, die näher an der Längs-Rötter-Straße liegen und entsprechend höher werden. Auf jedes der drei Stockwerke kommt eine Zweizimmer- und eine Dreizimmerwohnung, wobei die Zweizimmerwohnungen Räume mit je 18 Quadratmeter enthalten, während zwei Räume in den Dreizimmerwohnungen die gleiche Größe aufzuweisen haben und der dritte Raum mit 16 Quadratmeter etwas kleiner wird.

Die Nachfrage nach diesen Wohnungen ist so reg, daß schon weitere Bauherren dabei sind, im Anschluß an diese Bauten weitere Wohnhäuser zu erstellen. Verschiedentlich ist hierbei eine gewisse Eile zu erkennen, denn für Häuser mit mehr als zwei Wohnungen läßt demnach die Frist ab, die eine Steuerfreiheit bis 1939 gewährt. Allerdings müssen diese Häuser bis 31. Dezember 1936 im Rohbau vollendet sein, wenn die Steuerfreiheit in Anspruch genommen werden soll.

Wir dürfen stolz sein!

Wer seine Schritte durch dieses neue Wohngebiet lenkt, wird ohne weiteres feststellen können, daß hier ein Stadtbild entsteht, das sich sehen lassen kann. Vor allem wird die Roselstraße, von der die Mainstraße abzweigt, eine herrliche Straße werden, da zu der großzügigen Anlage mit Bäumen längs der Schwwege die vielen schönen Wohnbauten kommen, die den villenartigen Charakter dieser Gegend betonen. Wenn man dann noch die schmucken Bauten der Mainstraße und der übrigen Straßen hinzunimmt, dann kann man wirklich auf das stolz sein, was hier geschaffen wurde und was noch geschaffen wird.

im Afford an die sogenannten "Backsteinträger" bereiten, die für das Befördern von tausend Steinen zunächst zwei Mark erhielten. Dieser Preis galt für das Tragen in das erste Stockwerk; nach den höheren Stockwerken wurden je fünfzig Pfennig mehr bezahlt. Ein Mann konnte bis zu viertausend Steine im Tag ins erste Stockwerk tragen, doch war das nur bei einer sehr ausgedehnten Arbeitszeit möglich. Zum Teil werden die Backsteine, namentlich bei kleineren Bauten, noch heute auf diese Weise befördert, wenn auch natürlich unter veränderten Bedingungen, denn so wie angegeben war die Lage in Mannheim vor etwa einem halben Jahrhundert.

Der Mann, der das erzählte und der das Tragen der Backsteine auf einem Brett als erster in

Knöpfe, Spitzen
Modeneuheiten - Kurzwaren
Strümpfe - Posamenten
Carl Bauer, N 2, 9

Mannheim eingeführt haben will, hat auf diese Weise viele Millionen Backsteine getragen, die für eine Anzahl von Häusern ausreichten, denn für die einzelnen Bauten, wie sie damals angeführt wurden, benötigte man etwa achttausend Steine. Und trotz dieser Leistung sieht der einstige "Backsteinträger", der jetzt einundsechzig Jahre zählt, noch so frisch aus wie ein rotbädriger Apfel. Allerdings, so meinte er, habe er immer auf geachtet, aber, was er noch für wichtiger hielt, er habe auch immer solid gelebt.

Mannhef
Leis
Erhöhte
Für die den
fragen des
nach wie vor
Besonders
beanspruchen,
42 des
(Hanfentische
edigem Tittel
einer Kuchsch
simftigen Aufg
lungsbau auf
Unterlagen zu
bis 1935 sind
Wohnungen ge
rund 21,3 Wrd
Zugang an
bau) liegt von
310 000 im
Jahre
Berechnung de
an Wohnungen
Zeit dem
Zab
Berrechnungsma
privaten
neuen
190 000 im
Jahre 1935
20 000, 1934
Wohnungen du
pialaufwand in
trag rund 16,5
Mit der
gung und Ein
Wohnungsmo
fang 1936
N
vom 2
He
AU
Obere Rie
Ge
Mannheim
Mannhe
Hetz
Mannheim-Käf
Ausführung d
Me
Anzeigen

Leistungen und Aufgaben im Wohnungsbau

Erhöhte Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt durch weitere Zunahme von Beschäftigung und Einkommen

Für die deutsche Binnenwirtschaft stehen die Fragen des Wohnungs- und Siedlungsbaus nach wie vor im Mittelpunkt der Erörterungen. Besonders Interesse darf daher eine Arbeit beanspruchen, die Walter Frey im Sonderheft 42 des Instituts für Konjunkturforschung (Hanseatische Verlagsgesellschaft, Hamburg) unter diesem Titel veröffentlicht. Sie versucht, neben einer Rückschau auf die Vergangenheit die zukünftigen Aufgaben im Wohnungs- und Siedlungsbaus auf Grund reichhaltiger statistischer Unterlagen zu umreißen. In den Jahren 1924 bis 1935 sind in Deutschland über 3 Millionen Wohnungen gebaut worden. Hierfür wurden rund 21,3 Mrd. RM Kapital aufgewandt. Der Zugang an Wohnungen (durch Neu- und Umbau) stieg von rund 115 000 im Jahre 1924 auf 339 000 im Jahre 1929 (Höchststand). Mit dem hereinbrechen der Kreditkrise sank der Zugang an Wohnungen im Jahre 1932 bis auf 159 000. Seit dem Jahre 1933 bewiesen die staatlichen Förderungsmaßnahmen und die Belebung der privaten Bautätigkeit, daß allein die Zahl der neuen Wohnungen von 133 000 (1933) auf 190 000 im Jahre 1934 und auf 213 000 im Jahre 1935 stieg. Daneben wurden 1933 rund 9 000, 1934 rund 129 000 und 1935 noch 51 000 Wohnungen durch Umbau geschaffen. Der Kapitalaufwand in den Jahren 1924 bis 1931 betrug rund 16,5 Mrd. RM.

Mit der weiteren Zunahme von Beschäftigung und Einkommen hat sich die auf dem Wohnungsmarkt lastende Nachfrage seit Anfang 1936 eher noch weiter erhöht. Der Bau



An der Stelle, an der sich bisher der sogen. „Sandbuckel“ erstreckte, erheben sich heute in der Mainstraße zwölf schicke Wohnhäuser. (Aut.: Dansthal)

neuer Wohnungen setzte aber bereits zu Beginn der neuen Saison kräftig ein. 132 000 unvollendete Wohnungen, das sind 40 Prozent mehr als im Vorjahr, wurden in das neue Baujahr übernommen. So konnten im ersten Halbjahr 1936 (in den Gemeinden mit über 50 000 Einwohnern) rund 44 Prozent mehr Wohnungen fertiggestellt werden als 1935, obwohl die Umbautätigkeit weiter (um 22 Prozent) hinter dem Vorjahr zurückblieb. Aber auch die Inangriffnahme neuer Wohnbauten nimmt ständig zu. So konnten im ersten Halbjahr 1936 rund 75 Prozent mehr Wohnungen als im Vorjahr in Angriff genommen werden. Es kann also schon jetzt erwartet werden, daß im laufenden Jahr erheblich mehr neue Wohnungen gebaut werden als im Vorjahr.

Der Fehlbedarf, das ist die Zahl der Haushaltungen und Familien ohne eigene Wohnung, beträgt gegenwärtig rund 1,5 Millionen. Nimmt man an, daß, wie vor dem Kriege, rund 1 Prozent sämtlicher Haushaltungen keine eigene Wohnung beanspruchen (das sind 200 000), so müßten zu Beseitigung des Fehlbedarfs rund 1,3 Millionen Wohnungen gebaut werden. Von den in fremden Wohnungen lebenden Haushaltungen verfügen gegenwärtig aber nur rund die Hälfte, also 750 000 (Mindestzahl), über das nötige Einkommen, um eine eigene Wohnung mieten zu können. Der „sonstige“ Fehlbedarf (550 000) wird nur dann abgedeckt werden können, wenn Mittel und Wege gefunden werden, um die Mieten und Lasten der Neubauten weiter zu senken.

Neubau-Ausstellung

3x3-Zimmerhaus in der Mainstraße

vom 29. bis 31. August 1936, 14-18 Uhr - Sonntag auch vormittags

Straßenbahn-Haltestelle Langerötterstraße

Heinrich Eisinger

Bauunternehmung

FERNSPRECHER: 41513

MANNHEIM / Ecke Gutenberg- u. Schöpflinstraße

Holzbau Franz Spies

vorm. Albert Merz

Mannheim • Fruchtbahnstr. 4 • Fernsprecher 24246

Ausführung von Zimmer-, Glaser- u. Schreinerarbeiten

AUGUST WIELAND

Obere Riedstraße 53a

Fernruf 51475

Licht-, Kraft- und Radioanlagen

Gg. Boxheimer

Gips- und Stukkateurgerchäft

Mannheim / Erlenstraße 20 / Fernsprecher-Anschluß: 51989

Ausführung von Wand- und Bodenplattenbelägen:

August Renschler, Baumaterialien

Schimperstraße 30-42 / Fernsprecher-Anschluß: 51987-51988

Georg Herrwerth

Mannheim-Käfertal, Mannheimerstraße 31

Fernruf 51264

Bau- und Möbelschreinerei • Glaser- und Möbelerie • Ausführung von Schreiner- und Glaserarbeiten

Malerei und Anstrich ausgeführt:

Kaltenbach & Eigemann

Mannheim / Mainstraße 33 / Fernsprecher-Anschluß: 52483

Mannheimer Marmorwerke

Hetzer, Hagelstein & Co., G. m. b. H.

Mannheim-Käfertal, am Bahnhof - Ruf 50416

Heinr. Buller

TIEFBAU

An den Kasernen 23 Fernruf 53280

Tapetier- Polsterarbeiten Dekorationen

Ernst Glunk

Käfertal-Süd - Forsterstr. 15 - Fernruf 52027

Fragen des Wohnungs- und Siedlungsbaues

behandelt der monatlich zweimal erscheinende

Bauspiegel

des „HAKENKREUZBANNER“

Ausführung der Schlosserarbeiten

E. Hodecker Söhne

Inhaber August Hodecker

M. • m-Käfertal - Lindenstraße 6 - Fernsprecher 53192

Ausführung von Schreinerarbeiten

Alois Bechtold

Mannheim, 5 6, 37 - Tel. 26596

Stierlen-Hermann

Rolläden- und Jalousie-Fabrik Mannheim Augartenstr. 52 Telefon 41002

Gerh. Schulze

vorm. Willi Groß

Malereibetrieb

Rheinhäuserstraße 27 Fernruf 43285

HEINRICH MICHELBACH

Mannheim-Neckarau, Rheingoldstr. 77 - Fernruf 48328

Kanalbau -- Hausentwässerung

Ludw. Ad. Roos

Fernsprecher 50420

Zentralheizungen - sanit. Einrichtungen

Anzeigen im HB machen sich immer bezahlt

Natur und Volkstum im Dritten Reich / Von Dr. Höhdorf

Der beispiellose Erfolg der nationalsozialistischen Weltanschauung und der auf ihr aufbauenden nationalsozialistischen Neugestaltung des gesamten völkischen Lebens erklärt sich in erster Linie aus der Natürlichkeit aller nationalsozialistischen Anschauungen, Lehren und praktischen Reformen.

und zu pflegen, damit ein artenreicher, kräftiger und gesunder Wildbestand entsteht und erhalten bleibe.

Auch in zahlreichen anderen Gesetzen sind Bestimmungen enthalten, die dem Schutz der Natur, ihres natürlichen Wachstums und ihrer Früchte dienen.

Schutz den Volksbräuden

In diesem Zusammenhang muß aber auch noch an andere schwere Schäden erinnert werden, die einem wertvollen Volksgut drohen. Zum kostbarsten und natürlichsten Gute einer völkischen Gemeinschaft gehören die Werte seines Volkstums, seine Sitten, Gebräuche, Lieder, Trachten, Volksfeste usw.

verfälschten „Volksfeste“ war, bei dem Filmoperateur diktatorisch auf die Gestaltung des Festzuges, die Tanzvorführungen, ja sogar auf die Kleider, Lieder und Gebärden der Teilnehmer Einfluß nahmen, wer es erlebt hat, daß Filmoperateure von frommen Bauern bei einem „Marterl“ betrunkenen wollten, weil sich dies in der Wochenschau besonders malerisch ausnehmen würde, den überlam ein großes Schaudern vor der mangelnden inneren Ehrfurcht und vor der Unkultur solcher „Kultur“-Filmoperateure, Geschäftsleute usw.

Das Volk selbst sollte entscheidender Front gegen derartige geschäftliche Machenschaften einnehmen, es sollte es ablehnen, sich in die Rolle von Schauspielern und Statisten bei seinen eigenen Volksfesten drängen zu lassen. Volksbräuche müssen aus dem Volke selbst herauswachsen, ihr natürliches Wachstum kann gefördert und geschützt werden, niemals aber dürfen Volksbräuche den Gegenstand kapitalistischer Überlegungen und Berechnungen bilden.

Die Kräfte des Volkes

Diesem natürlichen organischen Denken des Nationalsozialismus entspricht es auch, daß er bestrebt ist, alles natürliche Wachstum zu fördern und es vor allen fremden unnatürlichen und wachstumsfeindlichen Einflüssen zu schützen. Es ist heute allgemein bekannt und anerkannt, daß das Dritte Reich der erste Staat ist, der planmäßig in einer ganz umfassenden Weise diese Grundwerte des Volkes, die Reinheit des Blutes, die Volksgesundheit, die Arbeits-, Nähr- und Wehrkraft, die Mutterschaft, Erbindekräft usw. zum Gegenstand einer auf dem Gemeinschaftsgebanten aufbauenden, fördernden und schützenden Gesetzgebung gemacht hat.

Weniger bekannt, aber nicht minder bedeutsam, sind die nationalsozialistischen Gesetze und Maßnahmen, die das natürliche Wachsen und Werden auch außerhalb des eigentlichen völkischen Gemeinschaftslebens schützen und fördern wollen. Hier sind zu nennen das Reichs-Naturschutzgesetz vom 24. Juni 1935, in dessen Vorwort es heißt: „Deute wie einst ist die Natur in Wald und Feld des deutschen Volkes Schönheit, Freude und Erholung.“

Das Tier- und Reichsjagdgesetz

Daß dieser Schutz aber nicht nur im Interesse der Menschen als den Nutznießern der Natur, sondern dieser auch um ihrer selbst willen gewährt wird, beweist das von dem nationalsozialistischen Gesetzgeber bereits im Jahre 1934 erlassene Tier- und Reichsjagdgesetz, durch das der Tierquälerei in allen Formen und zu jedem Zwecke Einhalt geboten wurde. Auch jede mit artistischen oder wissenschaftlichen Vorführungen oder Versuchen verbundene Tierquälerei ist im heutigen Reich verboten oder unter öffentlicher Kontrolle auf ein notwendiges Mindestmaß beschränkt.

Dem Schutz und der Pflege der Tiere dient auch das Reichsjagdgesetz vom 3. Juli 1934. Im Vorwort zu diesem grundlegenden neuen Gesetz wird ausdrücklich gesagt, daß es die Pflicht eines rechten Jägers sei, „das Wild nicht nur zu jagen, sondern auch zu hegen

Anekdoten um Elise von der Recke

Ein geiziger Gastwirt und eine schnelle Trauung

Elise von der Recke war gegen Ende des 18. Jahrhunderts nicht nur eine vielgelesene Schriftstellerin, sondern auch eine „befabrene“ Frau, die in ganz Europa umherreiste und sozusagen Verharmlichkeiten sammelte.

Dabei hat sie oft seltsame Erfahrungen mit Herbergsgeizigen gemacht. So erzählt ihre Begleiterin Sophie Becker einmal: In Ludau blieben wir vorm Tor im „Grünen Baum“ bei einem Gastwirt, dem wir für zwei Gläser Bier und zwölf Eier zwei Gulden bezahlen mußten. Als Elise sich darüber wunderte, meinte er, sie könne sehr zufrieden sein, daß er nicht mehr gefordert hätte, weil sie ihm das doch auch bezahlen müßte.

Wir vertieften das holde Märchen endlich mit der Versicherung, daß wir in jedem Ort vor dem „Grünen Baum“ warnen wollten. „Ich will Ihnen Kreide dafür zum Aufschreiben geben!“ sagte die Frau Wirin, und so schieden wir mit gegenseitiger Befriedigung übereinander.

Zu Büßersode hatte Elise von der Recke im April 1875 Gelegenheit, in einem ganz besonderen Fall ihre Wildfährigkeit zu beweisen. In der Wirtschaft, in der sie eingekerkert war, sah die Wirin einem mehr traurigen als freudigen Ereignis entgegen, denn sie war von einem Handwerksgehilfen namens Gramer zu einem vertraulichen Umgang geführt worden und war noch nicht verheiratet.

Ihr Liebhaber war nun arm wie eine Rindchenmaus, aber bereit, sie noch vor ihrer Niederkunft zu heiraten, womit das Kind, wenn es ein Sohn wäre, jungfräulich würde — die Bänste nahmen nämlich nur solche Lehrlinge auf, die edellicher Geburt waren.

auf dem Schlitten in die Kirche schleppen, damit nur ja das Kind jungfräulich bleibe. Als Elise von der Recke das hörte, zahlte sie die zehn Reichstaler, die für eine Trauung im Hause an das Konfistorium bezahlt werden mußten. Der Bräutigam floh nun wie der Wind, um den nächsten Prediger und Kantor zu holen. Die Trauung wurde in Windeseile vollzogen.

Die Schmerzen der jungen Frau dauerten noch den ganzen Tag, und um Mitternacht kam ihr Kind zur Welt...

Es war — ein Mädchen...



Das „Ehrenmal der deutschen Leistungen im Ausland“ Dieses Gebäude wurde am 27. August in Stuttgart feierlich eingeweiht.

Der Jäger vom Himmelreich

Ein fröhlicher Roman aus dem Bayrischen Wald von Hans Wagner

Copyright Korrespondenz-Verlag Hans Müller, Leipzig.

43. Fortsetzung

„Arenzbirnbaum“, schimpfte der Kaver, „wenn ich nur den Hund nicht im Wirtshaus gelassen hätte!“ Aber da mißte es leid hinter ihm und die Hex stieß ihm den Windfang in die Kniekehle.

Kaum hatte sie die Schiffe vernommen, als sie die Spur ihres Herrn aufgenommen hatte, um gerade im richtigen Augenblick einzutreffen.

„So ist recht, mein Hunderl“, rief Kaver dem aufgeregt hechelnden Hund über den Kopf. „Grad recht bist gekommen. — Und jetzt Herr Weiringer, bleiben Sie hier in der Dekung, bis ich Ihnen please. Und sehen Sie drüber eine Bewegung, dann rufen Sie den Lumpen an, steht er nicht auf der Stelle, dann halten Sie drauf, aber richtig! Ich umschlag mit dem Hund die Wiese und schau, ob wir noch was finden können.“

Die Hex in kurzem Abstand vor sich, pütschte der Kaver vorwärts. Ungefähr an der Stelle, wo das Rindungsfeuer zu sehen gewesen war, blieb die Hex vor einem dunklen Haus stehen.

„Aha“, dachte sich der Jäger, „das Red! Schon aufgenommen und halb im Rucksack drinnen.“

Von dem Lumpen war nichts mehr zu sehen. Die Hündin wies ja eine Spur, und der folgte der Kaver. Hier und dort glänzte in ihr ein Blutstropfen, ein Zeichen, daß der Bauer gut

abgekommen war. Verlegt mußte der Kungel sein.

Er pfliff den Karl zu sich heran. Mit diesem folgte er der Hündin, bis sie an die Landstraße kamen. Aber dann mußte die Hex nicht weiter. Mit der Taschenlampe suchte ihr Herr das Gelände in der Nähe ab.

Und da fand er eine Erklärung für das Versagen des Hundes. Das Profil eines Gummireisens und abgebrochene Reste im jungen Holz gaben ihm Gewißheit. Der Kungel hatte hier ein Fahrrad versteckt gehabt. Auf dem hatte er die Flucht fortgesetzt. Ihn jetzt noch zu fangen, war völlig ausgeschlossen.

So gab er das vereinbarte Zeichen zum Sammeln für die Jäger. Bald waren sie wieder alle beisammen und machten sich auf den Rückweg zum Huberwirt. Neuen Durst hatte ihnen die Wildschjagd schon gemacht.

Der Karl war der Held des Tages, vielmehr: der Nacht. In freundschaftlicher Teilnahme hatte ihm der Karl ein großes Schnupftuch um den Schädel gewickelt, so daß man auf eine Weile weiß wie gefährliche Verwundung hätte schließen können.

Die am Wirtshaus Wartenden suchten sich derweil die gesunkenen Schiffe zu erklären. Es ist halt immer ein arg komisches Gefühl, wenn man dastehen muß und hört, wie draußen geschossen wird, und doch nicht weiß, wie die Sache ausgegangen ist. Hat es die eigenen Lieben erwischt, die man auf der Luns-

penjagd weiß, oder umgekehrt die Schwarzgänger?

Jedenfalls atmeten sie alle auf, als sie die Jäger vollzählig anrücken sahen.

Des Karls Verband rief ja neue Aufregung hervor. Die Lotti schrie auf und fiel ohnmächtig der rasch zuspringenden Lies in die Arme.

Die Lota hingegen war weniger zimperlich, sie führte den Karl gleich nach oben, um ihm die Wunde ordnungsgemäß auszuwaschen und zu verbinden. Ungern zog der Karl mit ihr gewiß nicht davon.

Und während sich die Lies um die Lotti bemühte, füllten sich die Männer, durstig wie sie waren, die Gläser mit dem Rest der Bowle, um aber, weil man damit nicht mehr weit kam, bald nach dem Wirt zu rufen, der mit frisch gefüllten Maßkrügen herbeieilte.

„Nun wird's heut' wieder nichts mit der Bräuferschaft“, jammerte der Karl, „und ich hab' mich so drauf gestreut.“

„Vielleicht kommt das Fräulein Weiringer bald wieder zu sich“, meinte der Kaver, der wohl mißte, warum sich der Karl so sehr auf diese Zeremonie gestreut hatte.

Aber der Karl blieb perfürmt. „Dann schaut sie doch gleich zu ihrem Bruder hinauf. Und droben wird die glückliche Braut bloß sagen: Nach diesen Anstrengungen müßt du aber gleich ins Bett gehen, mein Karl, mein Held. Und wir hocken allein hier herum.“

„Da können Sie schon recht haben. Bleiben wir halt zu einem rechten Männertrunk beisammen. Gelt, Sepp?“

„I tu schon mit“, sicherte der bereitwilligst seine Unterstützung zu.

Über zu einer so einseitigen Angelegenheit entwickelte sich der Abend doch nicht mehr.

Zwei Rezepte, alt zu werden

Als Herr Daniel Robinson aus dem Dorfe G. in der Grafschaft York seinen 116. Geburtstag feierte, geschah es, daß ein Interviewer sich aufmachte, Englands ältesten Menschen zu beschreiben.

Und nachdem Herr Robinson zum achtundsechzigsten Male seine persönlichen Erinnerungen an Napoleon, Nelson, Lady Hamilton mit sicherer Stimme vorgetragen hatte, kam man auch auf die Frage zu sprechen, wieso es Herr Robinson gar so weit gebracht hätte mit der Zahl seiner Lebensjahre.

Der Normalmensch nämlich, der dreißig, und wenn es gut geht, vierzig Jahre alt wird, glaubt gar zu gerne an ein Geheimnis des Alters.

Robinson scheute sich nicht, es zum Wohl der Menschheit zu verraten. „Ich habe niemals in meinem Leben“, so sagte er, „einen Tropfen Alkohol getrunken, noch ein Quentchen Tabak geraucht. Und mit den Frauen besahe ich mich nicht mehr, als es unbedingt notwendig erschien... Wenn man so lebt, wie ich es getan habe, wird man alt...“

Auf dem Rückweg kam der Journalist an einem Häuschen vorbei, darin lebte Robinson junior. Der Fremde trat ein, und sie kamen ins Gespräch. „Wie haben Sie es angestellt, über die Jahre zu kommen?“ fragte er.

„Zehr einfach. Ja, das ist wirklich ein einfaches Rezept. Ich habe meinen Körper gegen alle Einflüsse widerstandsfähig gemacht, indem ich ihn allen Einflüssen aussetzte. Wissen Sie, ich habe immer gern getrunken, ich rauche wie ein Türke, ich liebe Weiber... na, wir wollen lieber nicht davon reden!“

Kopfschüttelnd begab sich der Fremde wieder zu Robinson senior. Der hörte ihn stillschweigend an. Dann justete er verächtlich mit den Schultern. „Mein Sohn! hm! der hat es ja auch nur auf zweiundneunzig Jahre gebracht...“

Siegesgewiß

Besucher im Krankenhaus: „Dieser Strauß ist für Herrn Max Knidehjel.“

Krankenschwester: „Wir haben hier aber niemand mit diesem Namen.“

„Rein, aber er kommt! Ich boze nämlich heute abend mit ihm.“

(Hemmt-Ösio.)

Rekordfahrten auf dem Schauinsland

Rosmeyer dreht die schnellsten Runden

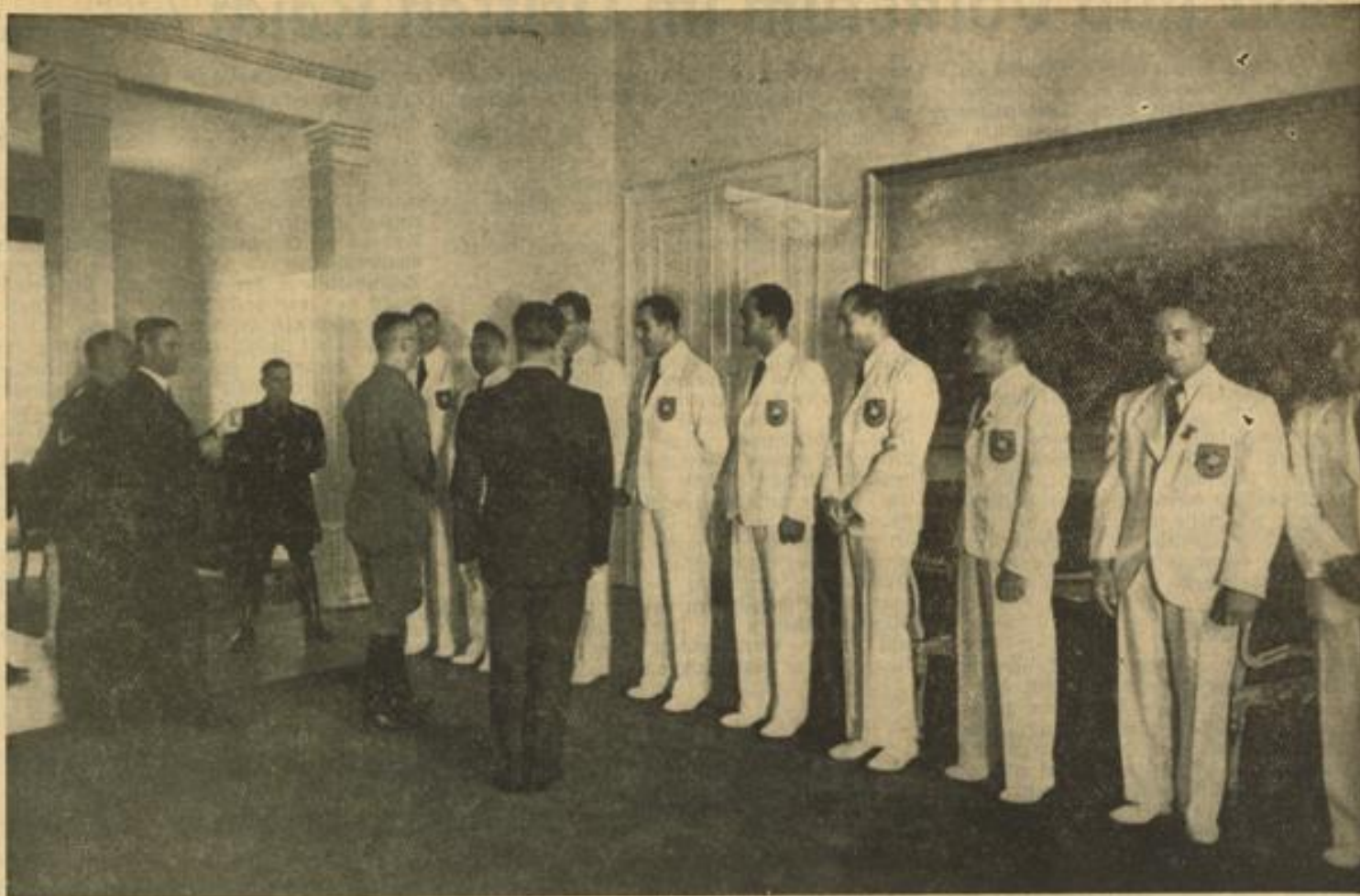
Das erste offizielle Training zum Großen Bergpreis von Deutschland...

Bernhard Rosmeyer fuhr am Vormittag bei strahlendem Sonnenschein...

Auch in der Rennwagen-Klasse bis 1100 ccm wurde die bestehende Bestleistung...

Am Nachmittag gehörte die Strecke den Motorradfahrern...

Der Reichsstatthalter empfängt die badischen Olympiasieger



Wir sehen auf dem Bilde links Ministerpräsident Walter Köhler, dahinter Innenminister Pflaumer, im Hintergrund Pressereferent von Biele, Ministerpräsident Kraft (in Zivil) stellt dem Reichsstatthalter Robert Wagner die einzelnen Olympiasieger vor.

Der große Tag der 17. „Rhön“

Kurt Schmidt meldete Zielflug Trier, der Mannheimer Siemens Wiesbaden

(Eigener Drahtbericht des „Hakenkreuzbanners“)

Segelfliegerlager Wassertuppe, 28. August.

Nach steht das Fliegerlager im Reifschmuck und hoch oben, vom neuen „Günther Groenhoff-Haus“...

Niemand von diesen Piloten und Mannschaften weiß, dass kein Denkmal von Stein und Erz...

waren wir uns doppelt bewußt, daß wir in diesem Augenblick Geschichte erleben.

Später aber standen noch viele vor den ausgegebenen Landemeldungen und lasen: „Von 5 gemeldeten Zielflügen konnten 13 glatt durchgeführt werden!“

Jahre 1933, als Bauer-Schmidt bekannt geworden, hatte der junge Studienassessor seit Jahren jede freie Minute zur völlig neuartigen Stahlrohr-Konstruktion...

Gestern hat er unter 25 Zielflugmeldungen das weiteste Ziel, die 250 Kilometer weit entfernte Römerstadt Trier gemeldet...

In späterer Nacht wurde gelang es uns noch, den gerade von seinem Zielflughafen Wiesbaden zurückkommenden Mannheimer Paul Siemert zu sprechen.

Heute wird der Ludwigshafener Arthur Dase, der vor wenigen Tagen einen mehrstündigen Dauerflug durchgeführt konnte...

Zum ersten Mal gelungen

Zielflug einer Segelflugzeugette geglückt

Wassertuppe, 28. Aug. Der gestern bereits kurz gemeldete Zielflug der beiden Königsberger Piloten Kuhnk und Kuntz...

Wie wir heute morgen von den Piloten erfahren haben, mußten auch sie sich — gleich Siemens — über Frankfurt Höhe schaffen...

HB-Veremskalender

Mannheimer Fußball-Club SpVgg 02. Samstag auf unserem Platz: 16.30 Uhr Schwarzweiß-Privatmannschaft gegen Alem...

Rund um die Radweltmeisterschaften

Bekanntes und Vergessenes aus der Chronik

Zum ersten Male — im Jahre 1893. Ganz lang ist's her, seitdem die Ritter des Pedals zum ersten Male um den stolzen Titel eines Weltmeisters gekämpft haben...

Die Amateure machten den Anfang. Drei Meisterschaften waren es, die damals zur Entscheidung gebracht worden sind: zwei für Flieger und eine für Dauerfahrer.

Aus der Meile wird der Kilometer. Lediglich in Chicago und dann im Jahre 1894 in Antwerpen wurde die kurze Meisterschaft über eine englische Meile entschieden.

Die Berufsfahrer folgten. Nicht groß ist der Vorsprung, den die Amateure vor den Berufsfahrern voraus haben, denn im Jahre 1895 trugen auch die Berufsfahrer ihre Zielkämpfe aus...

Nur ein Fahrer am Ziel! Bei der letzten Steher-Meisterschaft der Amateure, die im Jahre 1914 entschieden worden ist, erreichten immerhin zwei Fahrer das Ziel.

fahrern lediglich der Engländer Palmer das Rennen beendet!

Keine Chance für die Amateure. Irgeandwer kam im Jahre 1896 auf den Gedanken, die beiden Flieger-Weltmeister gegeneinander antreten zu lassen.

Wer kennt nicht den Namen — Henie?! Dreimal steht der Name des Norwegers in den Annalen der Amateur-Meisterschaft verzeichnet.

Meredith, eine Klasse für sich. Die 100-Kilometer-Meisterschaft der Amateure ist insgesamt einundzwanzigmal entschieden worden.

Ellgaard an der Spitze der Berufsfahrer. Der Däne Thorvald Ellgaard war im Lager der Berufsfahrer entschieden der erfolgreichste Mann.

Roeskops, Richard und Scherens. Sie alle vollbrachten das, was Ellgaard ver-

lagt blieb: sie holten sich den Meistertitel vier Jahre hintereinander. Roeskops wurde dann später noch ein fünftes Mal Meister und sicherte sich noch einen zweiten Platz...

Einer von den ganz Großen. Im Jahre 1905 gewann der Franzose Boulain die Weltmeisterschaft der Berufsfahrer.

Der Belgier Victor Linart, der erfolgreichste Steher. Von all den vielen Dauerfahrern, die im Laufe der Jahre und Jahrzehnte über die 100 Kilometer gegangen sind...

Parent und Bailard wurden dreifache Sieger. Allerdings hat Parent vor seinem Landsmann das eine voraus, daß er seine drei Erfolge in drei aufeinanderfolgenden Jahren errungen hat...

Nicht zu vergessen: der Engländer Bailen. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Meister bei den Amateuren viel mehr wechseln als bei der immerhin viel kleineren Zahl der Berufsfahrer.

Leistung des Engländers Bailen Beachtung, der zwar keinen großen Landsmann Meredith nicht ganz erreicht hat...

Weltmeister bei den Amateuren und bei den Berufsfahrern. Drei Fahrer gibt es, die es sowohl als Amateur wie auch als Berufsfahrer zur Weltmeisterschaft gebracht haben.

Die Ehrenliste der Radweltmeister verzeichnet genau 111 Namen. Und zwar im einzelnen 25 Steher, 30 Berufsfahrer, 32 Amateur-Fahrer, 15 Amateur-Sieber, 13 Straßenmeister der Amateure...

Dempseys neue Hoffnung. Seit Jahr und Tag bemüht sich Jack Dempsey, Amerikas ungeschlagener Schwergewichts-Weltmeister, einen jungen schlagfertigen Boxer zu finden, der die Welt in seinen Bann zieht.

Statt Ar...

Der in Rom...

Weitere Sab...

Bis Ende...

Mangel an...

An Stelle...

Wie wir heute...

Derlich bedin...

Ob besteht...

Frankfurt Effektenb...

Frankfurt. Wert...

Zukunftsaufgaben des Arbeitseinsatzes

Statt Arbeitslosigkeit Facharbeitermangel / Ausgleich in den Bezirken und im Reich durch die Arbeitsämter

Der neueste Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung beschäftigt sich mit dem Stand der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung...

Ältere Jahrgänge werden erfasst

Bis Ende Juli 1936 ist die Zahl der Arbeitslosen auf 1,17 Mill. gesunken. Zum erstenmal ist damit die Arbeitslosigkeit niedriger als 1929...

Mangel an Landarbeitern

In Stelle der Arbeitslosigkeit macht sich allmählich in einzelnen Wirtschaftszweigen und Wirtschaftsgebieten mehr und mehr ein Mangel an Fachkräften bemerkbar...

Auch die Ziegelindustrie klagt fast überall über Mangel an Zieglerarbeitern. Für die Bezirke Nordmark, Niederfach und Mitteldeutschland...

Der sich bedingte Verhältnisse

Oft besteht dieser Mangel nur für einzelne Berufe und nur an den wichtigsten Standorten des betreffenden Industriezweiges...

geworden ist, so zeigt sich folgendes: Der Anteil der Arbeitslosen in diesen Berufen an der gesamten Arbeitslosigkeit ist seit Mitte 1933 von 26 v. H. auf 11 v. H. bis Mitte 1936 gesunken...

licher Ausgleich) oder gar aus anderen Landesarbeitsämtern („Reichsausgleich“) heranzuziehen, in denen es noch arbeitslose Fachkräfte gibt...

In Zukunft werden die Neueinstellungen sicherlich planmäßiger und weniger stürmisch erfolgen...

Vereinzelt geringe Erholung

Berliner Börse: Aktien uneinheitlich, Renten behauptet

Nach den größten Stützfällen, die an der getriebenen Börse vorgekommen wurden, befindet heute offenbar kein größerer Entlastungsbedarf mehr...

Dr. 1946-48er 97,5 G. Ausg. II. 1936er 99,12 G. Wiederanbauende: 1944-45er 69,62 G., 70,37 Dr., 1946-48er 69,5 G., 70,25 Dr.; 4 Prozent Umfahd.-Verband 87,62 G., 88,37 Dr.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Auf keine Rückläufe der Rundsicht war die Börse am Aktienmarkt etwas erdelt, doch war die Kursentwicklung noch unruhig eifrig und vielfach von Zufallsaufträgen abhängig...

Der Rentenmarkt lag ruhig bei gut behaupteten Kursen. Kleinstes etwas höher mit ca. 113 1/2 (113). Anfolge der andauernden Geldnotlage bröckelten die Kurse am Rentenmarkt überwiegend etwas ab...

Zagegeld weiter gefragt und auf 3 (2 1/2) Prozent erdelt.

Metalle

Berlin, 28. Aug. Amlich, Freiverkehr. (100 für 100 Rho): Elektrolyt (Weißrot), prompt, ein Hamburg, Bremen oder Rotterdam 55 1/2; Standardkupfer, loco 49 1/2; Originaldübelweissblei 22 1/2; Standardblei, per Waage 22 1/2; Originalbleiweissblei ab nordb. Stationen 18 1/2; Standardblei 18 1/2; Originalbleialuminium, 98-99 Pross., in Blöcken 144, da, in Ball- oder Drahtform 148; Reinnickel...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichwetterdienststelle Frankfurt/M.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte: Koller Wind, Warmer Wind, W. St. (Windstärke), Front vordringender Kaltluft, Front vordringender Warmluft, Front mit Warmluft in der Höhe, Regengebiet, Schneefallgebiet, Schauerhaftigkeit, Nebel, Gewitter, halbbedeckt.

Das mächtige europäische Hochdruckgebiet verlagert seinen Schwerpunkt mehr und mehr auf das Festland, so daß sein Einfluß auf das Wetter auch weiterhin gesichert ist.

Aussichten für Samstag: Vielfach dunstig, sonst heiter, trocken und tagsüber ziemlich warm, schwache Luftbewegung.

Tables for Rheinwasserstand and Neckarwasserstand showing water levels at various stations like Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, and Köln.

98-99 Pross. 269; Silber, in Barren, ca. 1000 fein, per Rho 38,50-41,30.

Getreide

Rotterdam, 28. Aug. (Anfang). Weizen (in Hl. per 100 Rho): Sept. 5,70, Nov. 5,50, Jan. 5,40, März 5,32 1/2. Mais (in Hl. per 100 Rho): Sept. 7,9, Nov. 7 1/2, Jan. 7 1/4, März 7 1/2.

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse: Bremen, 28. Aug. (Amlich). Jan. 1277 Dr., 1275 G., 1275 Br., 1276 Wdr.; März 1283 Dr., 1280 G., 1281 Wdr.; Mai 1286 Dr., 1281 G., 1283 Wdr.; Juli 1286 Dr., 1282 G., 1284 Wdr.; Okt. 1277 Dr., 1274 G., 1275 Wdr.; Dez. 1277 Dr., 1274 G., 1277 Wdr.; Aug. 1325 Wdr.; Embiz: abgegründet.

Berliner Devisenkurse

Table of exchange rates for various countries including Argentina, Belgien, Bolivien, Brasilien, Bulgarien, Canada, Dänemark, England, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Iran, Island, Italien, Japan, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn, Uruguay, and Ver. St. v. Amerika.

Large financial table containing market data for Frankfurt, Berlin, and Kassakurse, listing various stocks, bonds, and commodities with their respective prices and changes.

Umschau in unserer Schwesterstadt

83 Jahre Stadt Ludwigshafen / Bemerkenswerte Stätten der Erholung und Unterhaltung

Für den eingelebtesten Großstädter bedeutet es schon eine Ausspannung und willkommene Abwechslung in seinem Freizeitprogramm, wenn er von Zeit zu Zeit einmal in einer fremden Stadt einen anregenden Bummel absolvieren kann. Diese Möglichkeit ist dem Mannheimer in wünschenswertem Maße gegeben. Er braucht sich nur über die Schlageter-Brücke zu bemühen und schon taucht er in den von starkem Verkehr durchfluteten Straßen der linksrheinischen Schwesterstadt unter, fesselt ihn neue Eindrücke, laden ihn eine Fülle neuer Eindrücke, zum größten Teil über die engeren Grenzen Ludwigshafens hinaus bekannte Gassen und Unterhaltungsstätten zum Verweilen ein.

Während wir vor einem witzigen Tropfen des Pfälzer Weinlandes, vor einem schäumenden Glase köstlich mündenden Brau-Erzeugnisses sitzen oder uns an den süßen Schöpfungen der einheimischen Konditoreikunst erquicklich schadlos halten, erinnern wir uns daran, daß diese Stadt erst auf eine verhältnismäßig junge Geschichte von etwas über acht Jahrzehnten zurückblicken kann.

Die Ansiedlung bedeutender Industrien begünstigte den Aufschwung und bedingte das Tempo der Entwicklung. Bemerkenswert, daß sich die Bad-, Anilin- und Sodafabrik erst 1865 in Ludwigshafen niederließ. Zwei Jahre darauf wird erst die Eisenbahnbrücke, die beide Städte miteinander verbindet, in Betrieb genommen. Aber es währte dann doch bis 1868, ehe sich der Fußgänger — allerdings nicht ohne Erlegung eines Brückengeldes — in der jetzigen Stadt tummeln konnte.

Die persönlichen Beziehungen der Mannheimer zu den Ludwigshafenern reichen, wie daraus zu ersehen ist, noch nicht sehr weit zurück. Aber die vergangenen Jahrzehnte haben genügt, die Bande, die links- und rechtsrheinische Menschen miteinander verknüpfen, zu festigen. Die reichlich allertümlich anmutende Brückengeländerhebung hat diese Entwicklung keineswegs aufhalten können. Sie fiel bekanntlich erst im Jahre 1911 für Fußgänger und Radfahrer und vor nunmehr neun Jahren auch für Fahrzeuge weg.

Nel Verwandtes läßt sich zwischen den Nachbarn feststellen. Weiden ist das Miteinander der Zeit gemeinsam, bedingt auch durch den raschen Auftrieb, den die Schwesterstädte nahmen, die frohe Lebensart, die Rückschläge durch kurze Krisenjahre leichter überwinden ließ, die Unter-

nehmungslust, die zur Gründung zahlreicher, heute weltbekannter Werke führt. Nur in gärtnerischer Hinsicht war Ludwigshafen bis zur Jahrhundertwende etwas im Rückstand geblieben. Die Stadt war in überraschendem Tempo aus kleinen Anfängen herausgewachsen. Es dauerte

part den Stolz aller. Die modernen Garten- und Parkanlagen, die Staudengärten, der Parkweiher, das Rosarium und was es hier draußen nicht alles zu sehen gibt, ziehen an schönen Tagen Hunderte und Tausende von Erholungssuchenden an. Es gibt keinen Mann-

Von hier aus können gegen 500 Gäste täglich die herrliche Aussicht genießen, die sich ihnen hier bietet. Während vom Eingang aus zur rechten Seite der gepflegte Sportplatz und die Ausstellungshalle, die etwa 10 000 Personen fassen kann, sowie die Pfälzer Weinstube zu sehen sind, erhebt sich zur Linken die Konzertmuschel, vor der für Tausende von Zuhörern Sitzgelegenheit geschaffen wurde, laden die Rosengärten zum Verweilen ein, bieten sich dem Besucher in der Blumenhalle auch an trüben Tagen sommerliche Eindrücke.

Als neuer Anziehungspunkt ist der Tiergarten hinzugekommen, der großes Interesse findet. Ludwigshafen betreibt gegenwärtig seinen Ausbau mit größter Sorgfalt. Kein Wunder, daß der Mannheimer bei einem Besuch immer wieder auf Überraschungen stößt und sein Erstaunen und seine Bewunderung über das von Seiten der Stadt auf gärtnerischem Gebiete Geleistete nicht verbergen kann. Vor Jahren war der Mannheimer noch gewohnt, allerorts Ludwigshafener anzutreffen, die sich in rechtsrheinischen Gefilden einen guten Tag machen wollten. Das hat sich heute geändert. Die Tatsache steht unfehlbar fest, daß der Mannheimer sehr gerne seinen Weg nach Ludwigshafen nimmt. Man braucht daraufhin nur einmal den Wagen- und Straßenbahnverkehr zu beobachten. Der stolze Theaterbau am Brückenaufgang bildet bei Gastspielen des Mannheimer Nationaltheaters das Ziel für zahlreiche Kunstfreunde aus der Stadt der Quadrate, Feste und Bälle, die im Pfalzbau und darüber hinaus in den geräumigen Sälen Ludwigshafens und der schmucken Vororte Mundenheim, Rheingönheim, Friesenheim Marien, sehen in der Regel auch einen hohen Prozentsatz Mannheimer auf dem Plan. Das ganze linksrheinische Gebiet ist in ihr Erholungs- und Vergnügungsprogramm einbezogen worden. Auf diesen Umstand ist der Ludwigshafener besonders stolz. Und das mit vollem Recht.

Unsere Schwesterstadt hat dafür gesorgt, daß der Mannheimer um eine angenehme Abwechslung und Unterhaltung nicht zu bangen braucht, so es ihm einmal einfallen sollte, den Quadraten den Rücken zu kehren und Jersirenung außerhalb der Rhein-Neckarstadt zu suchen. Dieser Umstand hat mit ein Beitragliches dazu beigetragen, daß Mannheim-Ludwigshafen zu einem erlebnisreichen frohen Begriff geworden sind.



Blick vom Hindenburgpark auf die Hindenburg-Siedlung

Autn.: Verkehrsverein Ludwigshafen

bis 1901, ehe der Ludwigshafener Arm in Arm mit dem Mannheimer Nachbarn durch den neu-geschaffenen Stadtpark wandeln konnte. Damit war ein bedeutender Anfang gemacht.

Er ging aus dem sogenannten Mundenheimer Wäldchen hervor, das erst einige Zeit vorher durch Einverleibung der Gemeinde Mundenheim in den Stadtbereich überging. Die Ludwigshafener hatten übrigens noch großes Glück bei alledem. Denn Jahre vorher war bereits für die Mundenheimer die Abholzung des Wäldchens beschlossene Sache. Jetzt zählt der Stadtpark zu den gärtnerischen Kleinodern der linksrheinischen Industrie- und Handelsstadt, wo die Besucher ebenso gerne verweilen, wie auf dem idyllischen Schiffsrestaurant, das sich gastlich und einladend auf den Wellen des am Park vorbeischießenden Rheines wiegt.

Daneben bildet heute der Hindenburg-

heim, der in diesem Blumengarten nicht schon gewirkt hätte.

Zehn Jahre ist er erst alt. Wo vordem Sumpfgelände war, wurde eine ideale Erholungsstätte geschaffen, die sich mit der Straßenbahn bequem erreichen läßt. Aus zwei Hauptteilen besteht der Park. Einmal aus dem Niedsaumgelände, das noch guten alten Baumbestand aufweist und dann aus dem Teil der Anlage, die durch Auffüllung und durch gärtnerische Bearbeitung erst gewonnen werden mußte.

Dem Besucher bietet sich schon am Haupteingang an der Adolf-Hitler-Straße und der Hindenburg-Allee ein einladendes Bild. Charakteristisch ist für das Mittelstück des Parkgeländes das sternförmige Becken mit seinen fünf Fontänen. Was ist nicht alles im Park untergebracht. Wirksam schließt das Turmrestaurant mit seiner breiten Terrasse das Mittelstück ab.

Das gastliche Ludwigshafen ruft!

Hindenburg-Park

Sonntag, den 30. August, von 16 bis 18 Uhr und von 20.15 bis 22.30 Uhr

große Moden-Revue • Tanz Musik Humor Gesang

Eintritt: 30 Pfennig • Auf Dauerkarten kein Zuschlag

Heitere Stunden bei Frau Mode

mit Deutschlands beliebtestem Mode-Plauderer und Kostümschöpfer **Rudolf Haniger** • Köln
5 reizenden jungen rheinischen Künstlerinnen und einer ausgezeichneten Tanzkapelle

Ludwigshafen a. Rh.

Täglich Familien-Varieté
im **Bayrischen Hies'l**
Bismarckstraße 106
direkt am Hauptbahnhof
Eintritt frei!

... wenn Ludwigshafen, dann in's
Café Pfalzbau
das größte Kabarett-Konzert-Café
der Pfalz

Pfälzer Weinhaus
Pfalzwein-Werbestelle
Hindenburgpark Ludwigshafen
Leitung: Oskar Weimar, Freinsheim
Fernruf 66291 • Angenehm-kühler Aufenthalt
Naturweine, Weine, Kaffee und Kuchen

... und in Ludwigshafen trinkt man
Bürger-Bräu
denn Bürgerbräu heißt Qualität vor Allem

Mannheimer, die
Ludwigshafener Gaststätten erwarten Euch

Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und
Beherbergungs-Gewerbe Ludwigshafen a. Rh.

Hauptrestaurant
im Hindenburgpark
Entzückender Sommer-Aufenthalt!
Gelegte Getränke, Gute Küche, Zivilis Preise

Sie ist immer dabei -
auf der kleinen Spazierfahrt und auf der großen
Reise, die rasche, formschöne und absolut zuver-
lässige **NSU / O. S. L. NSU-Maschine**, die
kostet **Mk 1150,-**, wiegt **125 Stkm** und ver-
braucht **2,9 ltr.** Das Motorrad für den anspruchs-
vollen Fahrer.
NSU-BRANDT
Ludwigshafen Wredestr 23

Waren Sie schon auf dem
Schiffsrestaurant?
Die Gaststätte für 600 Personen
Samstags u. Sonntags: **Konzert u. Tanz**
Naturweine, Weine und gepflegte Küche
Gesellschaftsraum für Belegstellen u. Vereine

Der Kenner trinkt Ludwigshafener Aktien-Bier



Gut bedient bei Gebr. Braun. Sacco-Anzüge für den Übergang, mittel- und dunkelfarbig, schöne Streifenmuster, mit guten Zutaten, tadelloser Paßformen. 35.00 39.00 48.00 55.00

Gabardine-Mäntel in der sportlichen Slip-on-Form, ganz auf Kunstseide gefüttert, beige und graugüne Farbtöne. 35.00 42.00 48.00 55.00

GEBRÜDER BRAUN MANNHEIM · BREITESTRASSE · K 1,1-3

Geschäftsverlegung! Meinen treuen Kunden und der verehrten Nachbarschaft bringe ich zur Kenntnis, daß ich mein seit 16 Jahren bestehendes Parfümerie-, Damen- und Herren-Friseurgeschäft von der Charlottenstr. 8 (seitler Friedrichs-Apotheke) nach der Lameystraße 21 verlegt. Eröffnung am Samstag, den 29. August. Modernisierung des Gesamtbetriebes / Spezialität: Haarpflegekunst, insbesondere Dauerwellen und Wasserwellen, in vollendeter Schönheit / Zuvorkommende und aufmerksame Bedienung. Heinrich Becherer

Ihre Vermählung geben bekannt HERDIN H. DUDEN LISELOTTE geb. Leonhardt MANNHEIM Lameystr. 2 STUTTGART Wiedenholdstr. 25 Neuhaus am Schliersee, 29. August 1936

Erika Mathilde Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen hocherfreut an: Erich Ziegler u. Frau Emmy geb. Rhein Fahrnbach b. Mosbach, 24. August 1936 (z. Zt. Heinrich-Lanz-Krankenhaus)

Auf zur Werbekundgebung nach Käfertal Sonntag, den 30. August 1936, nachm. 2 Uhr in der Turnhalle Käfertal, Wormserstr. 60 Volksfest mit Kinderbelustigung, Preisregeln u. Tanz Landesleiter Pg. Koch-Karlsruhe Ortsgruppenleiter Pg. Dr. Himmel-Käfertal Mitwirkende: Kreis-PO-Kapelle, Käfertaler Gesangvereine, Turnerschaft Beginn des Preisregels: Samstag abend 8 Uhr. Es ladet herzlich ein: Der Reichsbund der Kinderreichen - Ortsgruppe Käfertal.

Die schönste Herbstferien im Schwarzwald: Varnhalt weltbekannter Weinort, 50 Min. Gehzeit durch Tannenwald nach dem Weltbad Baden-Baden. Gasthaus „Rebftod“ Zimmer mit Ia Verpflegung 3.- RM. Keine Nebenspesen. Fl. W. Eig. Auto am Bf. Steinbach, Abholung und Verbringung. Gäste werden auch ohne Anm. aufgenommen. Prosp. b. Verlag Tel. 310, Steinbach, Besitzer: Anton Frietsch.

Moderne Herrenhemden: 3.10 3.60 4.20 4.90 5.60 6.75 8.25 10.25 11.95 Maier-Mack P 4, 11-12 (Strohmarkt)

Obstverwertungs-Zentral-Genossensch. Saarpfalz e. G. m. b. H. Sitz: Zweibrücken Generalvertrieb und Auslieferungslager für Trauben- u. Apfelsaft P. JANSEN U 4, 7 Tel. 23510

Wer Möbel braucht sei es Schlafzimmer Wohnzimmer Herrenzimmer Küchen dann bei Friedrich Krämer nur F 1, 9 Marktplatz Eberstadtstraße

Brautleute! 3 fabrikneue Schlafzimmer 1 Schlafzimmer Eiche, mit Friseurkom. und Innesspiegel . . . 210.- 1 Schlafzimmer Eiche, schwarze Verputz, 180 cm br. durch besond. Umstand günstig übernehm. 335.- H. Baumann Mannheim U 1, 7 Breitestr. im Hause Pils Genosse Adresse achten

Alle Rasierartikel bei Rückels Ralhausbogen 12

Zu verkaufen Zeitungs-Makulatur hat laufend in größeren Mengen abzugeben: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH., R 3, 14-15

Elfenbein-Rüche mit 12. Sachsch. Büfett 2 Weier, billig abzugeben. Schüler, Kaiserling 24. (63308)

Sie sollten Handtaschen Koffer und bei

Und jetzt noch eine schöne Rüche die Sie 1. Möbel, Hochschicht Anton Deibel Kupferplatte, 8. in großer Auswahl zu bill. Preisen finden. Eberstadtstraße, 11. (63308)

Teppiche repariert reinigt entmottet Bausback M 1, 10 Ruf 264 67

Friedr. Schlemper Mannheim G. 4, 15 Fernruf 227 48

Stets Einzug neuester Modelle! Aelt. Spezial-Kinderwagen-Geschäft bekanntlich: Ch. Stange P 2, 1 Hauptpost

Automarkt Wagen Vertretung G. Ernst Käfertalerstr. 162 (Braueri) Telefon 51000 Bestengetriebene Reparatur-Werkstätte Kundendienst

Anhänger für Personenwagen, gebr. gegen Ralfe zu kauf. gesucht. H. Haack, u. 63308 an d. Verla. b. B.

Autos für Selbstfahrer neue Wagen Ph. Hartlieb N 7, 8 (Kinzingerhof) Fernruf 212 70

Einzelboxen RM. 20.- Hallenplatz RM. 10.- Garage Fels & Flachs Schwetz a. d. Str. 58. Motorräder

Bücker-Motorräder 200 ccm 4takt obengel. in großer Ausführung: jetzt 685.- Mk. R. Alexander Schweizinger Straße 145. Baden. (129048)

Garage Adam H 7, 30 Ruf 263 71 Reparaturen Trustfreie Tankstelle Auto-Oele in jeder Preislage Nacht- und Sonntagsdienst

OPPEL LEIHWAGEN OLYMPIA J. Schwind Tel. 284 74

Selbstfahrer erb. leihw. neue Wag. Th. Voelckel Inhab. der Lizenz der Selbstfahrer-Union Deutschlands Mannheim Tel. 27512 Stadtpl. Stadtgarage

Verlag und Druckerei des „Hakenkreuzbanner“ 2. Teil (1. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Besucht die Hahnenessen Wild - Geflügel Leistadter Kirchweih 29., 30. u. 31. Aug. im Winzerverein